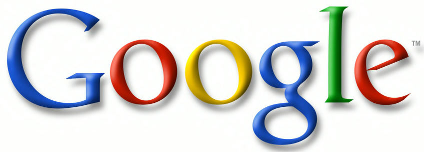
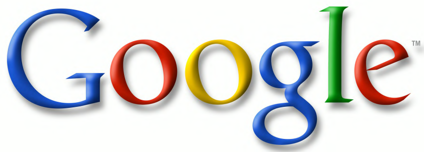

Google


Google


THE UNIVERSITY OF MICHIGAN LIBRARIES
THE UNIVERSITY OF MICHIGAN
1817

INDOGERMANISCHE

PRAESENSBILDUNG

IM

GERMANISCHEN.

EIN CAPITEL VERGLEICHENDER GRAMMATIK

VON

DR. GUSTAV BURGHAUSER,

PROFESSOR AN DER DEUTSCHEN STAATS-OBERREALSCHULE
IN PRAG-KAROLINENTHAL.

WIEN
F. TEMPSKY.
1887.

PRAG
F. TEMPSKY.

LEIPZIG
G. FREYTAG.

K. k. Hofbuchdruckerei A. Haase, Prag.

VORWORT.

Im folgenden versuche ich die bildung des germanischen praesensstammes auf vergleichender grundlage darzulegen und verfolge dabei den nebenzweck, dem aufmerksamen leser durch das beigebrachte material die regelmäßige lautvertretung der indogermanischen vocale (sonanten) und consonanten im altindischen, griechischen, lateinischen, germanischen der hauptsache nach zur anschauung zu bringen. Ich habe mich vielfach auf dem boden abgeschlossener forschung bewegen können, doch musste ich mir, wo dieser boden fehlt, meine ansicht aus oft widersprechenden meinungen heraus selbst bilden, was ich mit gewissenhafter erwägung gethan zu haben glaube. Neige ich in meinen grundanschauungen mehr nach seite der sog. junggrammatiker, so kommt das eben daher, dass ich mich durch ihre methodischen principien mehr überzeugt fühle. Dem kundigen leser wird dabei wohl nicht entgehen, dass ich mich nach keiner seite blind überliefere, sondern jedes verdienst achte und ehre. Hie und da habe ich mich in selbständigen aufstellungen versucht, die ich unbefangener und sachkundiger prüfung gern unterwerfe.

Zur schreibung habe ich einige bemerkungen zu machen. Für die idg. grundsprache habe ich von der besondern bezeichnung des palatalen und velaren nasals abgesehen, weil diese nasale an homorganen nachlaut geknüpft sind und ich die

palatalen und velaren, soweit sie erschließbar sind, überall durch den exponenten eins und zwei charakterisiert habe; ich gebrauche also *n* als gemeinsames zeichen für den dentalen, palatalen und velaren nasal. In der schreibung des indischen (des *anusvāra*, des palatalen, velaren, lingualen nasals, des palatalen und lingualen sibilanten: *ṅ*, *ñ*, *ṅ*, *ṇ*, *ç*, *ṣ*) folge ich der gramm. von Whitney (§. 5). In den germ. heischeformen gebrauche ich die zeichen *b*, *d*, *g*, wie sie im gotischen verwendet werden, nämlich auch zur bezeichnung der tönenden spiranten; es genügt sich hiebei gegenwärtig zu halten, dass mediae germanisch nur in den verbindungen *zd* (got. *mizdō*), *mb* (and. *fimbol-*), *nd*, *ng* vorkommen, und dass tönende spiranten unter gewissen bedingungen im gotischen zu tonlosen werden. Vgl. Braune, got. gramm., 56, 74, 78, Brugmann, grundriss, 531, 539, 541, 7. Consequent bezeichne ich den dem got. *g* entsprechenden spiranten des angelsächsischen, vgl. Sievers, ags. gramm., 211 ff., mit *g*. Germ. *h* — auch *χ* geschrieben — gilt als tonlose spirans wie *f*, *þ*. Als germ. personalsuffixe setze ich die vom impf.-praes. aus verallgemeinerten an: sg. 2. *-zi*, 3. *-di*, pl. 2. *-di* (idg. *-te*), 3. *-ndi*, lautgesetzlich waren unmittelbar nach dem hochton (z. b. im aor.-praes.): sg. 2. *-si*, 3. *-þi*, pl. 2. *-þi*, 3. *-nþi*, (*-únþi*). Got. *w* und *hw* (für letzteres fehlt mir allerdings die ligatur) schreibe ich nach dem wohlbegründeten vorgange Braunes, vgl. got. gramm., 39, 63, Paul-Braune, beitr. XII, 216. Im altnordischen (altwestnordischen) folge ich, soweit mir die typen zu gebote stehen, der schreibung Noreens, auch in der unterscheidung von *đ* und *þ*, der auch Gering in seinem glossar zur Edda folgt. Ags. *đ* schreibe ich im sinne Sievers', ags. gr., 199. [1])

---

[1]) Ich füge bei, dass die vorliegende arbeit stillschweigend einige berichtigungen und ergänzungen zu meiner brochure 'die bildung des germ. perfectstammes vornehmlich vom standpunkte der idg. vocalforschung'

Endlich nehme ich anlass, einem persönlichen gefühle ausdruck zu geben, dem gefühle des dankes für die mannigfache anregung, welche mir aus dem vertrauten umgange mit meinem lieben freunde und schwager A. Othmar Černý, prof. am ersten deutschen staatsgymnasium in Brünn, erwachsen ist und fortgesetzt erwächst.

PRAG-KAROLINENTHAL, am 1. Mai 1887.

G. Burghauser.

---

enthält. Die genannte brochure ist ein sonderabdruck aus dem jahresberichte 1886 der deutschen staatsoberrealschule in Prag-Karolinenthal, und eben darum, weil die etwas umfängliche arbeit zu einem allzunahen termine in druck gelegt werden musste, durfte ich wohl billig die nachsicht der leser für einzelne unvollkommenheiten in anspruch nehmen (83). Zufolge der, soweit mir bekannt geworden, durchaus freundlichen beurtheilung meines büchleins seitens berufener organe, darf ich hoffen, dass seine brauchbarkeit durch die beschleunigte drucklegung keine einbuße erlitten habe.

I. THEMAVOCALLOSE PRAESENTIEN

(verba auf —*mi*).

Die themavocallosen praesentien fügen die vom hause aus betonten oder unbetonten personal-(modal-)suffixe unmittelbar so an die wurzel, dass diese vor betontem suffix in schwacher form und unbetont (tiefstufig)[1]), vor unbetontem suffix stark und betont (mittelstufig) erscheint. Die so bedingte stammabstufung gestaltete sich ursprünglich folgendermaßen:

a) starke form war eigenthümlich dem sing. ind. des praesens und des augment-praeteritums wie dem ganzen conj.;

b) schwache form dem dual, pl. des praesens und augment-praeteritums wie ihrem medium und dem ganzen optativ, dem participium act. und med.;

c) im imperativ — in den verschiedenen personen — wechselten starke und schwache stufe. Vgl. Wh.[2]) 542 ff.

1. Wurzelstämme (2. ind. oder *ad*-classe, Wh. 611 ff.). Den stamm bildet die einfache wurzel mit stammabstufung.

Vgl. skr. *é-mi* gehe = gr. *εἶ-μι*[3]), *é-ṣi* (lat. *ī-s*, grdf. *éi̯-si*), *é-ti*, gr. *εἶ-σι* (lat. *it*, grdf. *éi̯-ti*), pl. *i-más* (gr. *ἴ-μεν* für *ἰ-μέν*;

---

[1]) Ueber den zusammenhang zwischen ton und vocalstufe vgl. Paul, Paul-Braune, beitr. VI, 410 ff. Zur verschiedenheit der concreten lautgestalt der idg. tiefstufe ($\bar{r}$: $r̥r$: $r̥$: r — etc.) vgl. Osthoff, morph. unters. IV, I—XVI. — [2]) Whitney, ind. gramm., paragraphennummer. — [3]) Zu den gr. lat. belegen verweise ich ein für allemal auf Brugmann, griech. gramm., Stolz, lat. gramm., beide im 2. bd. von Iwan Müllers 'handbuch der classischen alterthumswissenschaft', Nördlingen 1885, zu den altgermanischen dialecten auf Braune, got. gramm., Braune, ahd. gramm., Noreen, altisländische und altnorwegische gramm., Sievers, angels.

nebentonig lat. *ī-mus?*), *i-thá* (gr. ἴ-τε für ἰ-τέ), *y-ánti* aus *i̯-n̥ti* (gr. ἴ-ᾱσι aus *ἰι̯-n̥ti*), conj. *áy-āni* etc., opt. *i-yā́-m* (gr. ἴ-οιμι nach φέρο-ῑ-μι, φέροιμι), imp. *i-hí* = gr. ἴ-θι, grdf. *i-dhí* (von derselben art skr. *vid-dhí* = gr. ἴσ-θι, κλῦ-θι : skr. *çru-dhí* etc.), part. act. *y-ánt-* aus *i̯-n̥t-* (gr. ἰ-όντ- aus ἰι̯-όντ- nach φέρο-ντ- für lautges. ἰι̯-άντ- aus *ἰι̯-n̥t-*), fem. *y-atī́* (vgl. gr. Ἐπ-ί-ασσα = *ἰι̯-n̥τι̯α*, umbildung der grdf. *ii̯-n̥t-ī*), part. med. *iy-ānā́-s*, augm. = praet. *ā́y-am* (gr. ἤ-α für ᾖ-α, grdf. *éi̯-m̥(m)*, contrahiert aus *é éi̯-m̥(m)*), wzl. *ei̯*; skr. *bhár-ti* = lat. *fer-t*, wzl. *bher*; skr. *átti*, lat. *ēs-t*, zur länge des *e* Osthoff, perf., 146, wzl. *ed*, vgl. gr. ἔδ-μεν-αι, entsprechend einem ind. *ád-man-e*, Wh. 974; augm. = praet. skr. *á-doh-am* : pl. *á-duh-ma*, gr. ἔ-χε-α aus ἔ-χεϝ-α : ἔ-χυ-το von *χεῦ-μι = skr. *hó-mi* gieße, opfere, idg. augm. = praet. 2. pl. *é gm̥-té* = skr. *á-gā-ta*, gr. dor. ἔ-βᾱ-τε, von wo aus die wurzelform *gm̥̄* (im gr. noch gestützt durch *gm̥̄-dhí* = βᾶ-θι) in *á-gā-m*, ἔ-βη-ν nach *á-sthā-m*, ἔ-στη-ν verallgemeinert ward, wzl. g^2em, skr. *á-sthā-m* = gr. ἔ-στᾱ-ν : skr. *á-sthi-ta* etc. setzen selbst wieder ein idg. *stā́-mi* voraus, u. s. f.

Germanische reste dieser praesensbildung sind: got. *im* (germ. *ím-mi*,[1]) *imi*, skr. *ás-mi*, gr. εἰ-μί aus grdf. *és-mi*), *is* (germ. *ísi*, skr. *ási*, gr. εἶ, ἐσ-σί, lat. *es*, grdf. *és-si*), *is-t*, ahd. *is-t*, as. *is-t*, *is*, ags. *is*, satzdoppelformen (germ. *ís-ti* aus *ís-þi*, Brgm., grdr., 528, skr. *ás-ti*, gr. ἐσ-τί, lat. *es-t*, grdf. *és-ti*), got. pl. *s-ijum* wir sind, *s-ijuþ* ihr seid, got. ahd. ags. as. *s-ind* (alle mit unursprünglicher durch den opt. beeinflusster flexion; vgl. skr. *s-más*, *s-thá*, *s-ánti*, lat. *s-u-mus*, Brgm., grdr., 110, lat.

---

gramm., die ich nach paragraphen citiere, wie auch Brugmann, grundriss der vergleichenden gramm. der indogermanischen sprachen, welch letzteres werk, ein jedem linguisten unentbehrliches und bequemes handbuch, über alle fragen der comparativen lautlehre bündige auskunft ertheilt. — [1]) Nach Osthoff, perf. 428, keine lautgesetzliche form, sondern von *isi* nach *likkō-mi*, *likkō-si* (ahd. *lëcchōm*, *lëcchōs*) u. dgl. rückgebildet; vgl. indessen got. *þamma* : skr. *tásmāt*, got. *imma* : skr. *asmā́t*, got. *hwamma* : skr. *kásmāt*; bei der beurtheilung der formen des verbum substantivum ist auf seine häufige enklitische stellung stets bedacht zu nehmen.

s-unt für *s-ent*, umbr. *s-ent*, grdf. *s-n̥ti*); mit nebentoniger tiefstufe and. *er-om*, *er-um* wir sind, *er-oð*, *er-uð* ihr seid, *er-o*, *er-u* sie sind mit *r*-umlaut des germ. *i*, Noreen 77, 2, ags. kent. *ear-un* = wests. **ior-un*, **eor-un*, Sievers 150, ahd. *b-ir-umēs* wir sind, *b-ir-ut* ihr seid, alle mit unzweideutigem gramm. wechsel aus den enklitischen formen germ. *iz-umi*, *iz-udi*, *iz-undi* [1]), deren flexion von *iz-undi* aus nach analogie der praeterito = praesentia associativ geregelt wurde unter zurückdrängung des ältern verhältnisses *iz-mí*, *iz-dí*, *iz-úndi* aus älterm *ez-mém*, *ez-dé*, *ez-úndi* (vgl. gr. εἰμέν aus ἐσ-μέν, ἐσ-τέ, lat. *es-tis*, gr. ἔ-ᾱσι = germ. neubet. *éz-undi*, enklit. *íz-undi* = idg. *es-n̥ti*; and. *em*, 2. *es-t*, 3. *es* haben ihr *e* vom pl. entlehnt, junge analogiebildungen nach dem pl. sind and. *er*, *ert*, *er*); opt. got. 1. *s-ijau* für lautges. *s-ijē-(n)* (skr. *s-iyā́m* = idg. *s-i̯ḗ-m*; skr. *s-yā́m* = gr. εἴην aus ἐσ-ἰην = idg. (*e*)*s-i̯ḗ-m*, altlat. *s-iēm* doppeldeutig) nach opt. *baírau* = germ. *béra(j)u(n)* = idg. *bhéro-i̯-m̥* [2]), *s-ijais* etc. nach *baíra-i-s* etc., and. 1. sg. *s-já* = got. *s-ijau*; ahd. ags. as. *s-ī*, *s-īs* etc., and. 2. sg. *s-ér*, Noreen 77, 2, danach *s-é*, *s-ém*, *s-éð*, *s-é*, alle mit der im dual, pl. ursprünglichen, sonst aber — im westgerm. durchaus — übertragenen stufe idg. *ī* = *i̯ə* des optativsuffixes *i̯ē* : *ī* : *i̯* (vgl. lat. *s-ī-mus*, gr. εἶμεν aus ἐσ-ῑ-μεν; zum germ. stande des optativsuffixes vgl. Kluge, Paul-Braune, beitr. VI, 389 f., Sievers, ebenda, 571, f., Osthoff, perf. 422 ff., 626 f.); der participialstamm idg. *s-n̥t-* könnte, mit *-o* (germ. *-a*) weitergebildet, in ahd. *s-and*, and. *s-ann-r*, ags. *s-ōð* wahr, seine stufe idg. *s-n̥t-* (vgl. skr. fem. *s-at-ī́*, gr. ἔ-ασσα aus ἐσ-ν̥τ-i̯α, lat. *ab-s-ent-*, *prae-s-ent-*) in den weiterbildungen got. *s-un(d)-ji-s* (= skr. *s-at-yá-s* wahr) wahr, *bi-sun(d)-janē* ringsum, als gen. pl. eines *i̯-en*-stammes zu fassen, stecken, wenn sie Kluge, Paul-Braune, beitr. XI, 444, mit recht auf wurzel *es* bezieht;

augm. = praet. idg. *é i̯-ē-m*, *é i̯-ē-s*, *é i̯-ē-t* = got. *i-ddj-a* für *iddjē* [3]) nach der 3., *i-ddj-ē-s*, *i-ddj-a* ich gieng, du giengst, er

---

[1]) Für lautges. *izúnþi*. — [2]) Vgl. indessen Brugmann, grdr., 142. — [3]) Nach Bremer für *iddjō* unter andern voraussetzungen, vgl. beitr. XI, 34.

gieng = skr. *á-yā-m, á-yā-s, á-yā-t* zum praes. idg. *i̯-é-mi* = skr. *yā́-mi*, wzl. *i̯ē*, durch verbales suffix von der schwächsten stufe der wzl. *ei̯* abgeleitet (schwache form 3. pl. *á-y-us* sie giengen; zu diesem augm. = praet. — wurzel-aorist — wie zum gr. passiv = aorist auf -*η*-*ν* vgl. Brugmann, morph. unters. I, 71 ff., Osthoff, morph. unters. IV, 364 ff.), got. *iddjēdum* wir giengen etc. angelehnt an *nasidēdum* etc.;

got. *wil-jau* für *wil-jē* wie *s-ijau*, *wil-ei-s*, *wil-i* aus germ. *wil-īz*, *wil-ī-(d)* etc., optativ mit indicativischer bedeutung, die starke wurzelform, die auch das lat. *vel-im*, *vel-īs* etc. hat, ist unursprünglich (skr. **vr̥-yā́-m*), got. *wil-ei-ma* = lat. *vel-ī-mus*, wzl. *u̯el* (oder wenn gr. *θέλω* hiezu gehört, *gh²el*); das ahd. vollzieht eine umbildung der alten optativischen flexion, die nur in 2. 3. sg. *wili* unangetastet erhalten ist, welche form durch übertragung auch in die 1. sg. — mhd. *ich wil* — eindringt und hier herrschend wird, daneben schwach gebildet, wie von *zellen*, *wellemēs*, *wellet*, *wellent*, ein neuer conj. (opt.) *welle*, *wellēs* etc., alle mit umlauts-*e*, Braune, ahd. gramm., 385; noch zerrütteter ist die flexion des ags. verbums, Sievers, 428.

2. Reduplicierte stämme (3. ind. oder *hu*-classe, Wh. 642 ff.) ursprünglich mit derselben [1]) stammabstufung. Das schwanken des indischen in der betonung der starken wurzelform (vgl. *ju-hó-mi*, wzl. *gh¹eu̯*, neben *bí-bhar-mi*, wzl. *bher*) muss vom standpunkte der neuern vocalismustheorie, welche die lautabstufung aus betonungsverhältnissen erklärt, so gedeutet werden, dass eine rückziehung des accents auf die ursprünglich

---

¹) Einige nehmen eine dreifache abstufung an, indem sie auch einen wechsel der mittelstufe und der hochstufe innerhalb der starken formen lehren, so postuliert Bremer idg. *dhé-dhō-mi*, (*dhe*)-*dhḗ-si*, (*dhe*)-*dhḗ-ti*, *dhe-dh-més* etc. und führt ahd. *tō-m* thue u. a. auf verallgemeinerung der lautform der 1. sg. zurück, Paul-Braune, beitr. XI, 271, was übrigens ähnlicherweise schon Kluge vor ihm nachzuweisen versucht hat. Ich halte indessen mit Osthoff, morph. unters. IV, 338, diese hypothese für zu gewaltsam, obwohl auch Brugmann durch ansetzung der wzl. *bhei* — wofern kein satzfehler vorliegt — sich zu ihr zu neigen scheint, vgl. grdr., 29.

unbetonte reduplicationssilbe erfolgte, die im gr. durchgeführt erscheint.

Vgl. skr. *dá-dhā-mi* ich setze (gr. *τί-θη-μι* für *τέ-θη-μι*), *dá-dhā-si* (gr. *τί-θη-ς*), *dá-dhā-ti* (gr. *τί-θη-σι*), 1. pl. *da-dh-más* (gr *τί-θε-μεν* für *τί-θ-μεν*, oder *τί-θα-μεν* nach *ἵ-στα-μεν* : *ἵ-στᾱ-μι*), opt. *da-dh-yā́m*, augm. = praet. *á-da-dhā-m* (gr. *ἐ-τί-θη-ν*), 1. pl. *á-da-dh-ma* etc., wzl. *dhē*, skr. 1. sg. *ju-hó-mi*, 3. *ju-hó-ti*, pl. 1. *ju-hu-más*, 3. *jú-hv-ati*, med *jú-hv-e*, opt. *ju-hu-yā́m*, conj. *ju-háv-āni*, imp. 2. sg. *ju-hu-dhí*, 2. pl. *ju-hu-tá*, augm. = praet. *á-ju-hav-am*, 1. pl. *á-ju-hu-ma* etc., wzl. *gh¹eu̯*.

Germ. *bi-bái-mi*, *bi-bái-zi*, *bi-bái-di* etc. mit preisgabe der stammabstufung (skr. **bi-bhé-mi*, **bí-bhe-mi*, vgl. impf. *á-bi-bhe-t*) in ahd. *bi-bē-m*, *bi-bē-s*, *bi-bē-t* etc. fürchten, beben und in dessen jüngern substituten and. *bifa*, ags. *beofian*, wzl. *bhai̯* (nach dem sl., vgl. aksl. *boj-a-ti se* sich fürchten, wonach also skr. *bháya-te* fürchtet sich = idg. *bhái̯e-tai̯*, die tiefstufe *ī* im skr. häufig, *i* in ahd. *bi-bi-nōn*, einer secundären ableitung). Vgl. Kluge, Kuhns zeitschr. XXVI, 85, Osthoff, morph. unters. IV, 338 ff. Von derselben art germ. *rī-rái-mi* = got. *reiran* zittern, beben, zu entnehmen aus Matth. 27, 51: *jah airþa inreiraida* und die erde erbebte, mit langem reduplications-*i* (vgl. gr. *πί-πτ-ω*, wzl. *pet*, skr. imp. 2. sg. *pī-pi-hí* schwill an und sonst), wzl. *rai̯* (vielleicht verwandt mit skr. *le-lā́y-āmi* schwanke). Vgl. Kluge, Paul-Braune, beitr. VIII, 342.

Neben germ. neubet. *bí-bai-zi*, *bí-bai-di* u. dgl. standen *hábaizi*, *hábaidi* aus *hábēi̯zi*, *hábēi̯di*, welche erst wieder unter einfluss der germanischen neubetonung aus *hábē-i̯izi*, *hábē-i̯idi* synkopiert worden (vgl. lat. *habē-s*, *habē-t* = idg. *khabhē-i̯é-si*, *khabhē-i̯é-ti* = got. *habai-s*, *habai-þ* = ahd. *habē-s*, *habē-t*, ebenso got. *þahaiþ*, ahd. *dagēt* schweigt = lat. *tacēt*, got. *witaiþ* beobachtet = lat. *vidēt*, got. *silaiþ* schweigt = lat. *silēt*) [1]). Diese

[1]) Bremer, Paul-Braune, beitr. IX, 46, stellt die jod-bildung der verbalstämme auf *ē* in abrede. Der grammatische wechsel in den *ai*-formen, verallgemeinert in ahd. *dagēn*, *frāgēn* zu wzl. *prek¹*, *sagēn* zu wzl. *sek²* sei aus flexionsübergängen nach diesem paradigma zu erklären: *khábhē-ō*

berührung der paradigmata in der 2. 3. sg. und auch in der 2. pl. bewirkte, dass germ. *bi-bai-mi* u. dgl. in die sog. 3. schwache conjugation (der verba auf *-ai*) übertrat, wobei aber anderseits auch diese beeinflussung im sinne der athematischen flexion erfuhr, wie ahd. *habē-m* bezeugt.

Germ. *ti-trō-mi* = ahd. *zittarō-m* zittere (and. *titra* zittern), germ. *si-stō-mi* (gr. ἵ-στᾱ-μι) = ahd. *sĕ-stō-m* stelle, beide mit übergang in die schwache conjugation der verba auf *-ō*. Vgl. Kluge, Paul-Braune, beiträge VIII, 342, 513.

Die erhaltung der reduplicationssilbe in den genannten verben deutet auf frühe rückziehung des tons, welche durch das indische und griechische sehr wahrscheinlich gemacht wird.

Im westgermanischen flectiert auch das zeitwort *gehen* athematisch; die älteste erkennbare flexion dieses verbums im ahd. war diese: *gā-m*, *gē-s*, *gē-t*, *gā-m*, *gē-t*, *gā-nt*, später gehen *gā-m*, *gā-s* etc., *gē-m*, *gē-s* etc. parallel, dazu ags. *gā*, *gaês*, *gaêđ*, pl. *gāđ*. Germ. *gē-mi* scheint abgesehen von dem reduplicationsverlust mit gr. κί-χη-μι, skr. *jí-hā-mi* gehe identisch zu sein [1]; die formen ahd. *gē-s*, *gē-t* versucht Bremer, beitr., 42 ff., unter der voraussetzung idg. *ē̯i* = germ. *ai* aus einer vermischung mit der thematischen flexion auf germanischem boden in einem *gḗ-mi*, *gáizi*, *gáidi*, *gḗ-ma*, *gáidi*, *gḗ-ndi* aus älterm *gḗ-mi*, *gḗ-i̯zi*, *gḗ-i̯di*, *gḗ-ma*, *gḗ-i̯di*, *gḗ-ndi*, welches selbst wieder die alte abstufung bereits aufgegeben hätte, zu erklären, die lautgesetzliche vermittelung zwischen germ. *gaizi*, *gaidi* und ahd. *gē-s*, *gē-t* steht allerdings noch aus. [2]) Dass ahd. *stā-m*, *stē-m* seinen auf-

---

(*e* erhält consonantische function), *khabhḗsi*, *khabhḗti* etc. : urgerm. *hábjō*, *habḗ-izi*, *habḗ-idi*, *habj-áma*, *habḗ-idi*, *habj-ándi* : neubet. *hábjō*, *hábaizi*, *hábaidi*, *hábjama*, *hábaidi*, *hábjandi* : got. *haba*, *habais*, *habaiþ*, *habam*, *habaiþ*, *haband*, westgerm. *habbjū*, *habais*, *habaid*, *habbjam*, *habaid*, *habbjand*. Zu dieser conjugationsclasse vgl. noch Sievers, Paul-Braune, beitr. VIII., 90 ff., Kögel, beitr. IX, 517 ff. — [1]) Geht germ. *gḗ-mi* auf ein idg. *ghḗ-mi* zurück, dann gehörte es selbstverständlich zur wurzelclasse, sein regelmäßiges augm. = praet. wäre skr. *á-hā-t* verließ. — [2]) Vgl. Bremer, beitr. XI, 45, anm. Germ. *ai* ist durch das ags. *ā* = germ. *ai*, in der 2.

fälligen parallelismus mit *gā-m, gē-m* der attraction des letztern verbums verdankt, steht ganz außer frage, zweifelhaft aber ist es, wo diese ausgleichung eingesetzt habe, und ob sie sich auf germ. (*si*)-*stō-mi* (vgl. gr. ἐπί-στα-μαι neben ἵ-στᾱ-μι), oder, was doch wohl wahrscheinlicher ist, auf ein jod-praesens bezog; [1]) weder *stā-m* noch *stē-m* ist lautgesetzlich.

Ahd. *tō-m* etc. thue ist von den synkopierten formen 2. sg. *tō-s*, 3. sg. 2. pl. *tō-t* aus — vgl. die causativa — secundär in die athematische flexion gerathen, analog ags. *dō*, ags. as. *dō-m* etc.

3. Nasalstämme.

α) Praesentien mit dem suffix *-nā́* : *-nə* : *-n*, welches an die schwache wurzelform tritt (9. ind. oder *krī*-classe, Wh. 717 ff.).

Vgl. skr. *krī-ṇā́-mi* kaufe, *krī-ṇā́-si*, *krī-ṇā́-ti*, pl. *krī-ṇī-más*, *krī-ṇī-thá*, *krī-ṇ-ánti* u. s. f., gr. δάμ-νᾱ-μι : δάμ-νᾰ-μεν, gr. μάρ-νᾰ-μαι kämpfe neben skr. *mr̥-ṇī-hí* zermalme, imp., δύ-νᾰ-μαι, inf. πορ-νᾰ́-μεν kaufen (Hesych., neben πέρ-νη-μι mit unursprünglicher mittelstufe) für älteres παρ-νᾰ́-μεν, durch übergang in die thematische flexion entstanden verba auf -νά-ω, wie δαμ-νά-ω. Es ist die möglichkeit nicht ausgeschlossen, dass sich die schwächste suffixstufe *-n* unter übergang in die thematische flexion bereits grundsprachlich in einzelnen paradigmaten verallgemeinert habe — vgl. das *-nu̯* der folgenden praesensclasse — und vielleicht gieng der anstoß zu den thematischen praesentien mit nasalsuffix — s. u. — von hier aus.

---

3. sg. arbiträr zu *ǣe* umgelautet, wahrscheinlich gemacht, sonst ist ags. *ǣe*, weil auch = germ. *ē*, unsicher. — [1]) Bremer, ebenda, 42, lehrt, dass sich in einem zum theile thematisch umgestalteten praesens germ. *stō-mi* *ai*-formen aus *ōi* entwickelt hätten, wie in dem ebenso umgebildeten *gē-mi* aus *ēi*, und diese *ai*-formen sollen das medium der ausgleichung gewesen sein. Fierlinger sieht, Kuhns zeitschr. XXVII, 432 ff., dieses medium in der lautgesetzlichen übereinstimmung der 2. sg. pl. opt. von *gēmi* und der 2. sg. pl. ind. vom jod-praes. *stajō* aus idg. *stə-jō*, got. **staddjan*. — Zur association der verba *stehen* und *gehen* nach der begrifflichen seite vgl. Osthoff, prf., 374 f., 625, Hildebrand, deutsch. wörtb., IV, 1, 2381.

Hieher gehören wohl unmittelbar: as. *hli-nō-n*, ags. *hlionia-n* lehnen aus idg. *klĭ-nā́-mi* (= skr. *çrī-ṇā́-mi*, vgl. gr. *κλί-νω*, lat. *in-clī-nā-re*), wzl. *k'lei̯*, ahd. *gi-nō-n* klaffen, gähnen aus idg. *ghi-nā́-mi*, wzl. *gh'ei̯*;

ahd. *lĕcchō-n* lecken, germ. *likkō-na-(n)* [1]) aus idg. *ligh-nā́-mi*, wzl. *lei̯gh¹* (vgl. skr. *léh-mi*, gr. *λείχω* etc.);

ahd. *slucchō-n* schlucken, germ. *slukkō-na-(n)* aus idg. *slug-nā́-mi*, mhd. *slūchen* schlucken, germ. *slūk(k)ō-na-(n)* aus idg. *slūg-nā́-mi*, alte satzdoubletten (zur wzl. vgl. gr. *λυγγάνο-μαι*, *λύγξ*, gleichfalls nasalbildungen);

mhd. *rupfen*, *ropfen* rupfen, germ. *ruppō-na-(n)* aus idg. *rub-nā́-mi*, wzl. *reu̯b* (vgl. u. got. *raupjan* etc.), *reu̯p*;

mhd. *slitzen* schlitzen, germ. *slittō-na-(n)* aus idg. *slid-nā́-mi*, wzl. *slei̯d* (vgl. nhd. *schleißen* = germ. *slīta-na-(n)* = idg. *slé̯i̯dō*);

mhd. *stutzen* stoßen, germ. *stuttō-na-(n)* aus idg. *stud-nā́-mi*, wzl. *stau̯d* (vgl. got. *stautan* = stoßen);

nhd. *hocken*, germ. *hukkō-na-(n)* aus idg. *kuk-nā́-mi* (vgl. skr. *çuc-* sorge, kummer, mit gr. wechsel got. *hug-s*, and. *hug-r* sinn, verstand), and. *húka*, mhd. *hūchen* hocken, germ. *hūk(k)ō-na-(n)* aus idg. *kūk-nā́-mi*, alte satzdoubletten;

ahd. *zocchōn* heftig ziehen, zerren, germ. *tukkō-na-(n)* aus idg. *duk-nā́-mi*, wzl. *deu̯k²* (vgl. lat. *dūcō* etc.);

ahd. *stopfōn*, ags. *stoppian* stopfen, germ. *stuppō-na-(n)* aus idg. *stup-nā́-mi* (vgl. gr. *τύπτω* aus *τύπι̯ω*, jod-praes.);

mhd. *hopfen*, and. *hoppa*, ags. *hoppian* hüpfen, germ. *huppō-na-(n)*, wzl. *k²eu̯p* (vgl. aksl. *kŭpiti* hüpfen; auch skr. *cópa-ti* bewegt?).

Intensivbildungen solcher stämme sind germ. *tukkja-na-(n)* = *zücken*, germ. *huppja-na-(n)* = *hüpfen*, germ. *smukkja-na-(n)* = *schmücken* neben *smukkō-na-(n)* = and. *smokka* schmücken, wzl. *smaˣu̯k²* (vgl. sl. *smyknu-ti* streichen) u. a.

---

[1]) Zur lautgesetzlichen herkunft eines germ. *kk*, *pp*, *tt* aus idg. *ghn*, *bhn*, *dhn*, *gn*, *bn*, *dn*, *kn*, *pn*, *tn* vor dem haupttone vgl. Brgm., grdr., 530, 534, 541; dieses *kk*, *pp*, *tt* vereinfacht sich nach langem vocale. Kluge, beitr. IX, 149 ff.

Ähnlich dürften — z. th. unter heranziehung der 5. ind. classe — alle germanischen verba mit schwacher vocalstufe und geminiertem verschlusslaut (consonantendehnung) erklärt werden, soweit nicht ableitung von nominalen nasalstämmen nachweisbar ist, z. b. noch ahd. *locchōn* locken, nhd. *stocken*; die zu erwartende brechung fehlt, wie oben in *schlucken*, *stutzen*, auch in *zucken*, *zupfen*, *nicken* = idg. *nigh²-nā́-mi* (erklärungsversuch bei Osthoff, Paul-Braune, beitr. VIII, 298).

Vor der germ. accentverschiebung stand neben dem athematischen paradigma *likkṓ-mi*, *likkṓ-zi*, *likkṓ-di* [1]) etc. das paradigma der mit *i̯* abgeleiteten thematischen denominativa der idg. stämme auf *-ā* = germ. *-ō* : *salbō-i̯ṓ*, *salbō-i̯í-zi*, *salbō-i̯í-di* etc. (vgl. skr. *pr̥tanā-yá-ti* kämpft, gr. *τιμάω* aus *τιμᾱ-i̯ω*, lat. *amō* aus *amā-i̯ō*, vgl. Wh. 1060). Durch die germanische neubetonung erlitt letzteres paradigma absorption des nunmehr unbetonten *i* und wandelte sich so in *sálbō-i̯ō*, *sálbō-i̯zi*, *sálbō-i̯di*, 2. pl. *sálbō-i̯di* und sodann in *sálbō-i̯ō*, *sálbō-zi*, *sálbō-di*, 2. pl. *sálbō-di* (got. *salbō-s*, *salbō-þ*, ahd. *salbō-s*, *salbō-t*). Nun bewirkten *líkkō-mi*, *líkkō-zi*, *líkkō-di*, 2. pl. *líkkō-di*, dass die formen *sálbō-i̯ō*, 1. pl. *sálbō-i̯am-*, *sálbō-i̯andi* nach *líkkō-mi*, *líkkō-m-*, *líkkō-ndi* (ahd. *lëcchō-m*, *lëcchō-mēs*, *lëcchō-nt*) durch die analogisch gebildeten *sálbō-mi* (ahd. *salbō-m*), *sálbō-m-* (got. *salbō-m*, ahd. *salbō-mēs*), *sálbō-ndi* (got. *salbō-nd*, ahd. *salbō-nt*) ersetzt wurden. — So geriethen die jod-ableitungen der idg. *ā*-stämme in die athematische praesensflexion und bildeten mit den directen abkömmlingen der idg. *nā*-classe, zu denen sich germ. *ti-trō-mi* und seinesgleichen gesellten, die schwache conjugation der verba auf *-ōn* oder sog. zweite schwache conjugation.

Das indische besitzt eine themavocallose praesensclasse mit dem abstufungsfähigen infix *-ná-* : *-n-* (7. oder *rudh*-classe, Wh. 683 ff.). Vgl. *ru-ṇá-dh-mi* hemme, *ru-ṇá-t-si*, *ru-ṇá-d-dhi* (*dh-ti*), *ru-n-dh-más*, *ru-n-d-dhá*, *ru-n-dh-ánti* u. s. w. Diese classe darf

---

[1]) Lautgesetzlich eigentlich *likkṓ-si*, *likkṓ-þi*, ebenso *salbō-si*, *salbō-þi*.

kaum als grundsprachlich angesetzt werden, [1]) doch ist ihre verwandtschaftliche beziehung zur themavocalischen nasalinfigierten classe — vgl. diese — unverkennbar.

β) Praesentien mit dem ablautenden suffix *-néu̯* : *-nū* (anteconsonantisch), *-nuu̯-* (antevocalisch, ursprünglich nach langer vordersilbe) : *-nŭ* (anteconsonantisch), *-nu̯-* (antevocalisch, ursprünglich nach kurzer vordersilbe). Am getreuesten wird dieses verhältnis durch die 5. ind. oder *su*-classe reflectiert. Wh. 698 ff. [2]).

Vgl. skr. *su-nó-mi* presse aus, *su-nó-ṣi*, *su-nó-ti*, pl. *su-numás*, *su-nu-thá*, *su-nv-ánti*, aber *āp-nuv-ánti* sie erreichen, dann *çak-nuv-ánti* sie können (vgl. gr. *ἀγ-νύϝ-ᾱσι*), *aç-nuv-ánti* (*n̥*) sie erreichen, vgl. thematisch umgebildet gr. *θῡ-νέ-ω* aus *θῡ-νέϝ-ω* tobe (neben skr. *dhū-nó-mi* schüttle), gr. *κῑ-νέ-ω* : *κί-νυ-ται* (entsprechend einem ind. **çi-nu-té* von *çi-nó-ti* regt an, treibt an), gr. *τά-νυ-ται* = skr. *ta-nu-té* = idg. *tn̥-nu-tái̯*, wzl. *ten*; sonst hat sich im gr. der wechsel nach den mustern *δάμ-νᾱ-μι* : *δάμ-νᾰ-μεν*, *ἵ-στᾱ-μι* : *ἵ-στᾰ-μεν* proportional so normalisiert, dass *νῡ* : *νῠ* dem ind. ablaut *no* (*nav* antevocalisch): *nu*, *nv* regelmäßig entspricht, vgl. gr. *στόρ-νῡ-μι* (neben skr. *str̥-ṇó-mi* streue), gr. *ἄρ-νῠ-μαι* (neben skr. *r̥-ṇó-mi* erreiche, erlange), gr. *ὄρ-νῡ-μι* errege (neben skr. *r̥-ṇó-mi* setze in bewegung) : *ὄρ-νῠ-ται* (skr. *r̥-ṇu-té*), gr. *τί-νῠ-ται* straft, rächt (skr. *ci-nu-té* nimmt wahr), *ὄλ-λῡ-μι* aus *ὄλ-νῡ-μι*, häufig übergang in die thematische flexion, vgl. gr. *τα-νύ-ω* (neben *τά-νῠ-μαι*, skr. *ta-nó-mi* dehne), *ὀρ-νύ-ω* errege, *ἀ-νύ-ω* *ἁ-νύ-ω* vollende (neben gr. *ἄ-νῡ-μι* für *ἅ-νῡ-μι*, skr. *sa-nó-mi* gewinne, grdf. *sn̥-néu̯-mi*, wzl. *sen*), lat.

---

[1]) Saussure, syst. prim., meint zwar: la 9e classe dont personne ne met en dout l'origine proethnique a péri dans toutes les langues européennes, hors le grec. Quoi d'étonnant si la septième, flexion bizarre et insolite, ne s'est conservée qu'en sanskrit et an zend? (239). Vgl. dagegen Brugmann, morph. unters. III, 148 ff. — [2]) Die sog. 8. ind. oder *kur*-classe hat Brugmann, Kuhns zeitschr. XXIV, 280, aus der welt geschafft. — Gr. *δείκ-νυ-μι*, *ζεύγ-νυ-μι*, *πάγ-νυ-μι* stehen für lautges. *δίκ-νυ-μι*, *ζύγ-νυ-μι*, *πάγ-νυ-μι* nach dem altersher mittelstufigen futurum.

ster-nu-ō niese (gr. *πτάρ-νῠ-μαι*), wzl. *pster*, *mi-nu-ō* mindére, oder erweiterte stammbildung, vgl. gr. *μι-νῡ́-θω* mindere (neben skr. *mi-nó-mi* schädige, mindere), *φθι-νῡ́-θω* schwinde hin, komme um (neben skr. *kṣi-ṇó-mi* vernichte). Die verallgemeinerung der schwundstufe des suffixes *nu̯* unter übertritt in die thematische (aoristische oder imperfectische) flexion muss bereits grundsprachlich begonnen haben, vgl. skr. *ra-ṇv-a*, wzl. *rem* (vgl. skr. *ráma-ti* ist vergnügt, zufrieden, got. *rimis* ruhe), skr. *r̥-ṇv-áti* setzt in bewegung, *í-nv-ati* sendet (neben *i-nó-ti*, wzl. *ei̯* gehen), *jí-nv-ati* regt sich (neben *ji-nó-ti*), *pí-nv-ati* macht fett (neben *pi-nó-ti*), ferner gr. *ἄ-νω*, hom. *ἄ-νω*, att. *τί-νω*, hom. *τῑ́-νω*, att. *φθί-νω*, hom. *φθῑ́-νω*, lesb. *ὀ-ρίννω*, att. *ὀ-ρῑ́-νω* aus *ἄ-νϝ-ω* (skr. *sa-nv-*, idg. *sn̥-nu̯-*), *τῐ́-νϝ-ω* (skr. *ci-nv-*, idg. *k²i-nu̯-*), *φθῐ́-νϝ-ω*, *ὀ-ρῐ́-νϝ-ω*, *ὀ-ρῑ́-νϝ-ω*.

Das germanische weist nur spuren der s c h w u n d s t u f e dieses suffixes auf, *nu̯* = germ. *nn*, Brgm., grdr., 180; der so gebildete praesensstamm ward verallgemeinert und hat, in geeigneten fällen, den ablaut neu constituiert, seine flexion ward thematisch.

Vgl. ahd. *ba-nn-an*, and. *ba-nn-a*, ags. *bo-nn-an*, Sievers, 65, gebieten, vorladen, bannen aus idg. *bhə-nu̯-ó*, wzl. *bhā* sprechen, scheinen (vgl. skr. *bhā́-mi* scheine, gr. *φᾱ-μί*);

ahd. *spa-nn-an*, ags. *spo-nn-an* spannen aus idg. *spə-nu̯-ó*, wzl. *spāˣ* (vgl. jod-praes. gr. *σπάω* zupfe, zerre, ziehe an);

got. ahd. *ri-nn-an*, and. *ri-nn-a* rinnen, ags. *irnan*, *iernan*, Sievers, 179, laufen aus idg. *ri-nu̯-ó* (gr. *ὀ-ρῑ́νω* errege, skr. augm. = praet. 3. pl. act. *á-ri-ṇv-an* sie ließen laufen, fluten, Wh. II, 139 [1]), wzl. *rei̯*, *rai̯*;

got. -*du-gi-nn-an* = *be-ginnen*, ahd. *in-gi-nn-an* aufschneiden, öffnen, ags. *on-gi-nn-an* beginnen, and. deverb. *gi-nn-ung* f. kluft (vgl. skr. *hi-nó-ti* er treibt an, 3. pl. *hi-nv-ánti*, med. 1. sg. *hi-nv-é*, ganz genau zum germ. verbum passend mit übergang

[1]) Unter Wh. II citiere ich unter anführung der seitenzahl W. D. W h i t n e y, 'die wurzeln, verbalformen und primären stämme der sanskritsprache'.

in die thematische flexion *hi-nv-a-ti* er treibt an = got. *du-ginnib*, vorausgesetzt, dass die ind. wzl. palatalen ausgang habe, vgl. Osthoffs bedenken. morph. unters. IV, 402, wegen des perf. *ji-ghāy-a*), wzl. *gh'ei̯*;

got. *af-li-nn-an* fortgehen, aufhören, ahd. *bi-li-nn-an*, ags. *li-nn-a-n* aufhören (zu skr. wzl. *lī* zergehen, sich an jemand schmiegen, vgl. *ā-lī* ohnmächtig werden, *pra-lī* sterben, *vi-lī* dissolvi, evanescere, gr. **α-λι-νέϝ-ω*, **ἀ-λί-νω* = ἀλείφω, lat. *li-nō* bestreiche. zur bedeutungsvermittlung vgl. Curtius, grdz., 366);

got. ahd. *bri-nn-an*, and. *bri-nn-a*, ags. *beornan* brennen intr. v. aus idg. *bhri-nu̯-ó* (zu skr. wzl. *bhrī* versehren, vgl. das praes. der 9. cl. *bhrī-n̥-ánti*, perf. *bi-bhrā́y-a*);

ferner stelle ich hieher: got. ahd. ags. *spi-nn-an*, and. *spi-nn-a* aus idg. *spi-nu̯-ó*, wzl. *spēi̯* vorwärts kommen, gedeihen (wie ahd. *ti-la* mamma von wzl. *dhēi̯* saugen, deren ableitung skr. *dhi-nó-ti* sättigt, nährt: 3. pl. *dhi-nv-ánti* ebenso indg. *i* — neben *ay* aus idg. *əi̯* — enthalten kann, wie gr. *πί-νω*, sl. *pi-ti* von der wzl. *pōi̯* es aller wahrscheinlichkeit nach haben);

ahd. ags. *si-nn-an* sinnen aus *si-nu̯-ó* (muss nicht zu lat. *sent-* gehören, sondern kann bei der sehr gewöhnlichen übertragung der bedeutung von sinnlichem auf abstractes zu der skr. wzl. *sī* binden gehören, vgl. impf. *á-si-no-t*, part. *-si-nv-ant*, Wh. II, 185, welche ursprachliche verwandte des germ. verbums sein können);

got. *wi-nn-an* leiden, sich plagen, ahd. *gi-wi-nn-an* durch arbeit, mühe wozu gelangen, etwas erwerben, and. *vi-nn-a* ausführen, ags. *wi-nn-an* streiten, sich abmühen, aus *u̯i-nu̯-ó* (zur skr. wzl. *vī* genießen, Wh. II, 161, in üblem wie in gutem sinne, das dem germ. verbum entsprechende praes. wäre *vi-nó-mi* : *vi-nu-más* : *vi-nv-ánti*; hienach wäre wzl. *u̯en* fernzuhalten, wenn sich auch sonst beide wurzeln im germ. volksetymologisch vermischt haben).

Dass germ. *unna-na-(n)* lieben, wzl. *an*, *kunna-na-(n)* können, wzl. *g'en*, aus idg. *n̥-nu̯ó* : *u̯nu̯ó*, *gn̥-nu̯ó* : *gu̯nu̯ó* entstanden seien,

deute ich hier als möglichkeit an, doch beziehe ich die beiden germ. verba lieber auf die thematische classe mit einfachem nasalsuffix, vgl. diese, weil ich im indischen hiefür stützen zu finden glaube, während skr.* *a-nó-mi* = idg. *n̥-néu̯-mi*, **jā-nó-mi* = idg. *gn̥-néu̯-mi* abgehen.

II. THEMAVOCALISCHE PRAESENTIEN.

Der stamm der themavocalischen praesentien besteht aus der wurzel und einem antretenden vocal, *o* : *e*, welcher als themavocal bezeichent wird und zwischen der wurzel und den personal-(modal-)suffixen als bindeglied steht.

1. Themavocalische praesensstämme ohne wurzelerweiterung. Diese ursprünglich einheitliche classe hatte stammabstufung nach maßgabe der betontheit oder unbetontheit der wurzel. Durch ausgleichung nach zwei seiten hin entstanden zwei paradigmata, das eine mit durchgängiger wurzelbetonung und mittelstufiger wurzelform, das andere mit durchgängiger betonung des themavocals und schwacher (nebentoniger oder tonloser) wurzelform.

α) Imperfectpraesentien (1. ind. oder *bhū*-classe, Wh. 734 ff.). Den stamm bildet die mittelstufige durchaus betonte wurzel + *o* : *e*.

Vgl. 1. sg. ind. idg. *bhérō*, contrahiert aus *bhéro* + *a*ˣ = skr. *bhárā-mi*, av. *barā-mi*, gr. *φέρω*, lat. *ferō*, germ. *bérō*, got. *baíra*, ahd. *biru*, lautgesetzlich oder für *bëru* (nach der. 2. 3. sg.), and. *ber*, ags. *beru*, *beoru*, aksl. *berą* ich trage;

2. sg. idg. *bhére-si* = skr. *bhára-si*, germ. *béri-zi* : *bíri-zi* (vgl. indessen Brgm., grdr., 66, anm. 5), got. *baíri-s*, ahd. *biri-s*, and. *ber-r* (*e* hier wohl lautgesetzlich durch *r*-umlaut, vgl. aber auch *gef-r* du gibst etc., Noreen, 445, anm. 3), ags. *bire-s-t*;

3. sg. idg. *bhére-ti* = skr. *bhára-ti*, germ. *béri-di* : *bíri-di*, got. *baíri-þ*, ahd. *biri-t*, (and. durch die 2. *ber-r* substituiert), ags. *bire-đ*, älter *biri-đ*;

1. pl. idg. *bhéro-m-* = skr. *bhárā-mas*, gr. *φέρο-μεν*, lat. *feri-mus* aus *féro-mos*, germ. *béra-m-*, got. *baíra-m*, ahd. *bëra-mēs*, and. *bero-m*, Noreen, 113, 1;

2. pl. idg. *bhére-te* = skr. *bhára-tha*, gr. *φέρε-τε*, germ. *béri-di* : *bíri-di*, Brgm., grdr., 67, 4, got. *baíri-þ*, ahd. *bëra-t* für *biri-t* (nach der 1. 3. pl.), vgl. *quidi-t* ihr saget u. a., Braune, ahd. gr., 308, anm. 1, and. *bere-đ*, *bere-t*;

3. pl. idg. *bhéro-nti* = skr. *bhára-nti*, gr. *φέρουσι*, dor. *φέρο-ντι*, germ. *béra-ndi*, got. *baíra-nd*, ahd. *bëra-nt*, and. *bera*, ags. *bera-đ* (substituiert auch die 1. 2. pl., Sievers, 360, 1);

2. sg. med. idg. *bhére-sai̯* = skr. *bhára-se*, gr. *φέρῃ* aus *φέρε-σαι*, 3. sg. idg. *bhére-tai̯* = skr. *bhára-te*, gr. *φέρε-ται*, 3. pl. idg. *bhéro-ntai̯* = skr. *bhára-nte*, gr. *φέρο-νται*;

opt. 1. sg. idg. *bhéro-i̯-m̥* = (? skr. *bháreyam*, vgl. Brugmann, Bezzenbergers beitr. II, 246, anm. 3, Osthoff, morph. unters. IV, 303), germ. *béra-(i̯)u(n)*, got. *baírau*, 2. sg. idg. *bhéro-ī-s* : *bhéro-i̯s* = skr. *bháreṣ*, gr. *φέρο-ις*, lat. *ferēs*?, germ. *béra-i̯z*, got. *baíra-is*, ahd. *bërēs*, 3. sg. idg. *bhéro-i̯-t* = skr. *bháret*, gr. *φέρο-ι*, germ. *béra-i̯(d)*, got. *baíra-i*, ahd. and. ags. *bere*, Brgm., grdr., 659, 6, 660, 3, 661, 6, etc.[1]);

imp. 2. sg. act. idg. *bhére* = skr. *bhára*, gr. *φέρε*, germ. *bíri*, got. *baír*, ahd. *bir*, Brgm., grdr., 661, 2, and. ags. *ber*;

part. act. idg. *bhéro-nt-* (: *bhére-nt-*) = skr. *bháran*, st. *bhára-nt-*, gr. *φέρων*, st. *φέρο-ντ-*, germ. *béra-nd-*, got. st. *baíra-nd-(a)*, ahd. st. *bëra-nd-ja-*, and. *bera-nd-e*, zur flexion Noreen, 322, 348, ags. *bere-nd-e*, st. *bere-nd-ja*, Sievers, 305, (: lat. *fere-nt-s* = *ferēns*)[2]);

augm. = praet. idg. *é bhéro-m* = skr. *á-bhara-m*, gr. *ἔ-φερο-ν* etc.;

verbal-nomen idg. *bhére-no-m* (nomen actionis, Wh. 1150) = skr. *bhára-na-m*, neben *bhéro-no-m* = skr. **bhárā-na-m*, germ.

---

[1]) Got. *baíra-ina* ist eine neubildung, vgl. Brgm., grdr., 659, 6. — [2]) Durch flexivische abstufung kann der themavocal im part. allerdings ganz schwinden, vgl. skr. *bháran* m.: *bhárat* n. etc. Wh. 447.

béra-na-(n), Brgm., grdr., 659, 5, got. *baíra-n*, ahd. *bëra-n*, and. *bera*, Noreen, 220, 3, ags. *bera-n*;

vgl. ferner idg. *sérpō* = skr. *sárpāmi*, gr. ἕρπω, lat. *serpō*; idg. *pétō* = skr. *pátāmi*, gr. πέτο-μαι, lat. *petō*; idg. *ségh¹ō* = skr. *sáhāmi* überwältige, gr. ἔχω aus σέχω; idg. *k²élō* = skr. *cárāmi* bewege mich, wandle, gr. πέλο-μαι für lautges. τέλο-μαι, lat. *colō* aus *quelō*; idg. *sréu̯ō* = skr. *srávāmi*, gr. ῥέω, augm. = praet. 3. sg. *é sréu̯e-t* = skr. *á-srava-t*, gr. ἔ-ρρεε, augmentloses impf. *sréu̯e-t* = skr. *sráva-t*, gr. ῥέε; idg. *éu̯sō* = skr. *óṣāmi* brenne, gr. εὔω, lat. *ūrō*; idg. *sk²ándō* = skr. *skándāmi* schnelle, springe, lat. *scandō* u. a. [1]).

Diese classe, ohne zweifel schon grundsprachlich die häufigste, ist im germanischen innerhalb der starken verba zufolge der germanischen accentverschiebung herrschend geworden, indem die andern präsensstämme nach eignung ihres vocals in das ablautssystem der starken verba einbezogen wurden, im übrigen aber sich der schwachen conjugation zugesellten.

Got. *saíhwan*, ahd. *sëhan*, and. *sjá*, ags. *seón* aus germ. *séh(w)ō*, *séhwi-zi* etc. (skr. *sáca-te* geleitet, gr. ἕπο-μαι, lat. *sequor*, lit. *sekù* folge), wzl. *sek²*;

ahd. *gi-scëhan* zustoßen, geschehen (skr. *kháca-ti* scheint hervor, bricht an), wzl. *s-k²ek²* (vgl. aksl. *skoku* m. sprung);

---

1) Der unterschied zwischen imperfectum und starkem aorist (*a*- und wurzel-aorist des skr.) ist nur ein functionaler, kein formaler; beide sind nichts anderes als augmentpraeterita der verschiedenen praesensclassen (skr. *á-dhā-m* = gr. ἔ-θη-ν, skr. *á-dhi-ta* = ἔ-θι-το für ἔ-θα-το gehören zu idg. *dhḗ-mi* = skr. *dhā́-mi*, ebenso wie skr. *á-da-dhā-m* = gr. ἐ-τί-θη-ν, 1. pl. *á-da-dh-ma*, gr. ἐ-τί-θε-μεν für ἐ-τί-θ-μεν zu idg. *dhe-dhḗ-mi* = skr. *dá-dhā-mi*, gr. τί-θη-μι, oder skr. *á-tapya-m* zum jod-praes. *tápyāmi* ich erhitze u. s. f.). Das augment *é*, ursprünglich eine selbständige partikel, wuchs erst nach und nach mit den betreffenden formen zusammen, vgl. die arbiträre weglassung des augments bei Homer und im skr. Die bezeichnung imperfectpraesentien rührt daher, dass im gr. vornehmlich die augment-praeterita ihrer classe als imperfecta fungieren, während die große mehrzahl der aoriste — auch im ind. — augm.-praeterita der folgenden classe — der aorist-praesentia — sind.

got. *ga-wigan*, ahd. *wëgan*, and. *vega*, ags. *wegan* heben, bewegen, wiegen (skr. *váhāmi*, gr. pamph. *Ϝέχω*, lat. *vehō*, lit. *vežù*, aksl. *vezą*, czech. *vezu*), wzl. *ŭegh*[1];

got. *qiþan*, ahd. *quëdan*, and. *kveđa*, ags. *cweđan* sprechen, sagen, wzl. *g²et* nach dem im ahd. ags. regelfesten gr. wechsel, ahd. *quātun*, *gi-quëtan*, ags. *cwaêdon*, *cweden* (Bezzenberger vergleicht lat. *ar-bit-er*); daneben lag die wzl. *g²ed* (skr. *gáda-ti* sagt, an dessen stelle allerdings nach dem indischen palatalgesetz *jáda-ti* zu erwarten wäre, während der velarlaut im starken perfectstamm und im causativum lautgesetzlich fortbestand);

got. *mitan*, ahd. *mëȝȝan*, and. *meta*, ags. *metan* messen (gr. *μέδο-μαι*, vgl. lat. *mod-us*), wzl. *med*;

got. *itan*, ahd. *ëȝȝan*, and. *eta*, ags. *etan* essen (skr. 2. sg. imp. med. *áda-sva*, gr. *ἔδω*, lat. *edō*), wzl. *ed*;

ags. *swefan* schlafen (skr. *svápa-ti* schläft), wzl. *sŭep*;

ahd. *wëban*, and. *vefa*, ags. *wefan* weben, wzl. *ŭebh* (vgl. skr. *ubdhás* aus *ubh-tá-s* gebunden, gr. *ὕφος*, and. part. *ofenn*);

got. *wisan*, ahd. *wësan*, and. *vesa*, *vera* (mit verallg. des grammatischen wechsels), ags. *wesan* sein (skr *vása-ti* wohnt) wzl. *ŭes*;

ahd. *jësan*, *gësan* gähren, schäumen (skr. *yása-ti* sprudelt, siedet, gr. *ζέω* aus *ζέσω*), wzl. *jes* (nicht *i̯es* nach skr. part. *yas-tá-s*, nicht *iṣ-ṭá-s*);

got. *ga-nisan*, ahd. *gi-nësan*, ags. *ge-nesan*, nhd. *ge-nesen* (skr. *nása-te* macht sich an jemand, vereinigt sich mit jemand, gr. *νέο-μαι* aus *νέσο-μαι*), wzl. *nes*;

got. *wrikan* verfolgen, ahd. *rëchan* rächen, and. *vreka* treiben, ags. *wrecan* verfolgen (skr. *várja-ti* wendet ab, gr. hom. *ἔργω* aus *Ϝέργω*), wzl. *ŭreg*[1] (*ŭerg*[1]);

ahd. *phlëgan* pflegen (gr. *βλέπω* analogisch für *βλέφω*, vgl. die isolierten *βλέφαρον*, *βλεφαρίς*, Osthoff, perf., 308), wzl. *blegh*[2];

got. *hlifan* stehlen (lat. *clepō*, vgl. das *t*- oder jod.-praes. gr. *κλέπτω*), wzl. *k²lep* (nach preuß. *au-klipts* verborgen);

ahd. *scëran* scheren, and. *skera* schneiden, scheren, schlachten, ags. *scieran*, Sievers, 76, scheren, wzl. *s-k²er* (gr. ἀπο-στέρω beraube, στέρο-μαι bin beraubt, entbehre von labialisierter urform, während das wohl auch zugehörige jod-praes. κείρω aus κέρρω, κερἱω keine labialisierung aufweist);

got. *ga-taíran* zerreißen, ahd. *zëran*, ags. *teran* reißen, zerren (gr. δέρω, aksl. *derą*, skr. **dára-ti*, vgl. *dár-mi*, 2. cl., *dr̥-ṇā-mi*, 9. cl., spalte), wzl. *der*;

ahd. *quëllan* quellen mit unorganischer consonantendehnung (skr. *gála-ti* für *jála-ti* träufelt herab), wzl. *g²el* (vgl. gr. βάλλω etc.), oder compromissform eines nasalpraesens;

ahd. *quëlan*, ags. *cwelan* schmerz haben, sich quälen, sterben (vgl. lit. *gélti* heftig schmerzen), wzl. *g²el*;

got. *niman*, ahd. *nëman*, and. *nema*, ags. *niman*, Sievers, 69, nehmen (gr. νέμω, wohl auch skr. *náma-te* verbeugt sich, neigt sich), wzl. *nem*;

got. *qiman*, ahd. *quëman* kommen (skr. *gáma-ti* für lautges. *jáma-ti* nach *gamá-ti* aus *gm̥mé-ti* u. dgl.), wzl. *g²em*;

as. *thrimman* betrüben mit unorganischer consonantendehnung (gr. τρέμω, lat. *tremō*), wzl. *trem*;

ahd. *brëman* brummen (skr. *bhráma-ti* schweift umher, lat. *fremō*, zur grundbedeutung vgl. Kluge, wtrb. u. *brummen*; auch gr. βρέμω für φρέμω unter einfluss des *r*?), wzl. *bhrem*;

got. *ga-timan*, ahd. *zëman* ziemen (gr. δέμω), wzl. *dem*;

ahd. *mëlkan*, ags. *meolcan* melken (gr. ἀ-μέλγω, lit. *mélžu*), wzl. *melg¹* (vgl. skr. *mr̥já-ti*, 6. cl., reibt ab, reinigt);

got. *waírþan*, ahd. *wërdan*, and. *verða*, ags. *weorðan* werden (skr. *várta-te* wendet, dreht sich, lat. *vertō*), wzl. *u̯ert*;

ahd. *fërzan*, mit metathesis and. *freta*, ags. *feortan* pedere (skr. **párda-te*, gr. πέρδω), wzl. *perd*;

ahd. *smërzan*, ags. *smeortan* schmerzen (skr. *márda-ti* reibt, zerdrückt, gr. ἀ-μέρδω beraube), wzl. *s-merd* (vgl. gr. σμερδαλέος schrecklich, zur bedeutung caus. lat. *mordeō*);

ahd. *smëlzan*, ags. *meltan* schmelzen (gr. *μέλδο-μαι*), wzl. *s-meld*; [1])

got. *hilpan*, ahd. *hëlfan*, and. *hjalpa*, Noreen 84, 94, anm. 3, ags. as. *helpan* helfen, wzl. *k¹elb* neben *k¹elp* (wenn lit. *szelpti* helfen zu vergleichen wäre);

ahd. *bëllan*, ags. *bellan* bellen, *ll* = *lz* aus suffixbetonten formen verallgemeinert (skr. *bhā́ṣa-ti* bellt für *bhálsa-ti*, Wh. 62, 182, Brgm., grdr., 259, 582), wzl. *bhels*;

ahd. as. *wërran* verwirren, in verwirrung bringen, *rr* aus *rz* für *rs*, wie oben *ll* für *ls* (lat. *verrō* fege aus *versō*), wzl. *u̯ers* (vgl. got. *wairsiza*, ahd. *wirsiro* der schlechtere, aor.-praes. lat. *vorrō* aus *u̯r̥sō*);

got. *ga-þairsan* dorren, dürr werden (gr. *τέρσο-μαι*), wzl. *ters*;

ahd. *slingan* schleichen, schlingen, and. *slyngva*, *slyngja*, Noreen, 71, 5, schleudern, mit verschlepptem auslaut der unbetonten wurzelform (lit. *slenkù*), wzl. *slenk²*;

ahd. *dringan*, and. *þryngva*, *þryngja* dringen, ags. *đringan* dringen, alle mit verschleppter consonantischer wechselform, neben lautgesetzlichem got. *þreihan* aus germ. *þrīha-na-(n)*, *þrinha-na-(n)*, älter *þrénha-na-(n)*, wzl. *trenk²* (nach dem slavobaltischen);

ahd. *dwingan*, as. *thwingan* zwingen, ebenfalls mit verschlepptem *g*, wzl. *tu̯enk²* (vgl. lit. *tvenkiù* bin schwül, schmerze; Bezzenberger vergleicht gr. *σάττω* bepacke, fülle an, stopfe voll, dieses wäre als jod-praes. auf idg. *tu̯n̥ki̯ō* zurückzuführen, idg. *tu̯* = gr. *σ*, vgl. *σέ* = kret. *τϝέ*);

ahd. *hinkan* hinken (skr. *khañja-ti* hinkt), wzl. *s-keng* (vgl. jod-praes. gr. *σκάζω*, *n̥*);

ahd. *gi-lingan* gelingen (skr. *ráṅha-te* eilt, *láṅgha-ti* springt für *láṅha-ti*, Brgm., grdr., 199, Wh. 70—73), wzl. *lengh²* (vgl. ahd. *lungar*, germ. *lung-ra-z* schnell = gr. *ἐ-λαφ-ρό-ς* = idg. *l̥ngh²-ró-s* : idg. *léngh-ta-s* = germ. *lenh-ta-z*, [2]) *līh-ta-z*, got. *leiht-s* leicht);

[1]) Vgl. Kluges vermuthungen, Kuhns zeitschr. XXVI, 69. — [2]) Vgl. Brgm., grdr., 469, 5; 552.

ahd. *rimphan* rümpfen, runzeln, ags. *rimpan* (gr. *ῥέμβο-μαι* treibe mich herum, irre herum), wzl. *remb*;

got. ahd. ags. as. *bindan*, and. *binda* binden (= skr. *bándha-na-m* das binden, impf. 3. sg. *á-bandha-t*), wzl. *bhendh* (vgl. noch gr. *πενθερός*, lat. *offendimentum*, über den unregelmäßigen anlaut derartiger wurzeln im skr. gr. sei gelegentlich auf Grassmann, Kuhns zeitschr. XII, hingewiesen);

got. *leihwan*, ahd. *līhan*, (and. *ljá* swv.), ags. *león* leihen (gr. *λείπω*, skr. **réca-ti* lässt frei, lit. *lëkù* lasse), wzl. *lei̯k*^{2};

got. *ga-teihan*, ahd *zīhan*, and. *tjá*, ags. *teón* anzeigen, verkünden, zeihen (gr. **δείκω*, vgl. *δείκ-νῡ-μι*, lat. *dīcō* aus *dei̯cō*), wzl. *dei̯k*^{1} (nach skr. aor.-praes. *diçá-ti* zeigt etc.);

ahd. *sīhan*, ags. *seón* seihen (skr. *séca-te* ergießt sich), wzl. *sei̯k*^{2} (neben *sei̯g*^{2} in gr. *εἴβω* lasse niedertropfen für *ϵἴβω*);

ahd. *wīchan*, ags. *wīcan* weichen (skr. *véga-te* bebt, flieht), wzl. *u̯ei̯g*^{2}, got. *weihan*, ahd. *wīhan* kämpfen (gr. *εἴκω*). wzl. *u̯ei̯k*^{2};

got. *steigan*, ahd. ags. *stīgan*, and. *stíga* steigen (gr. *στείχω*), wzl. *stei̯gh*^{2} (vgl. skr. *stigh-nó-ti*, 5. cl., steigt);

ags. *mīgan*, and. *míga* harnen (skr. *méha-ti* harnt, lat. *mējō* aus *mei̯hō*), wzl. *mei̯gh*^{1} (vgl. gr. *μοιχός* : *ὀ-μῑχ-εῖν* Hesiod);

ahd. *mīdan*, as. ags. *mīđan* meiden (lat. *mittō* für *mītō* aus *mei̯tō*, Brgm., grdr., 612), wzl. *mei̯t*;

got. *fra-weitan* rächen, ahd. *wīʒan* verweisen, and. *víta* strafen, ags. *aet-wītan* schelten (skr. *véda-te* = gr. *εἴδε-ται*), wzl. *u̯ei̯d*;

got. *beitan*, ahd. *bīʒan*, and. *bíta*, ags. *bītan* beißen (skr. *bhéda-ti* spaltet), wzl. *bhei̯d* (vgl. nas.-praes. lat. *findō*);

got. *beidan*, ahd. *bītan*, and. *bíđa*, ags. *bīdan* warten (gr. *πείθο-μαι*, lat. *fīdō*), wzl. *bhei̯dh*;

got. *tiuhan*, ahd. *ziohan*, and. *tjóa*, ags. *teón* ziehen (lat. *dūcō* aus *deu̯cō*), wzl. *deu̯k*^{2} (vgl. noch das jod-praes. gr. *δια-δύσσεσθαι* = *ἕλκεσθαι* bei Hesych., *σσ* aus *ki̯*);

got. *driugan* kriegsdienste leisten, ahd. *triogan* trügen, ags. *dreógan* dulden, wzl. *dhreu̯gh*^{2} (vgl. gr. *τρυφάω*, skr. allerdings

als verbalwurzel *druh* angesetzt, aber lautges. *o*-stamm *drógha-s* arglistige schädigung);

got. *giutan*, ahd. *gioȥan*, and. *gjóta*, ags. *geótan* gießen (gr. *χέω* aus *χέϝω*, skr. **háva-ti* gießt, vgl. skr. wzl. *hu*), wzl. *gh¹eu̯-d* (nach avestisch *zaotar* oberpriester, hieher wohl auch lat. *fu-n-d-ō*, allerdings mit unaufgeklärtem *f*);

ahd. *flioȥan*, and. *fljóta*, ags. *fleótan* fließen (skr. *pláva-te*, *práva-te* fließt, gr. *πλέω* aus *πλέϝω*, lat. *pluō* aus *pleu̯ō*), wzl. *pleu̯-d*;

ahd. *rioȥan*, ags. *reótan* weinen, klagen, jammern (= skr. *róda-na-m* das weinen), wzl. *reu̯d* (vgl. lat. *rudō* etc.);

got. *biudan*, ahd. *biotan*. *beotan*, and. *bjóđa*, ags. *beódan* bieten (skr. *bódhāmi* merke, gr. *πεύθο-μαι*), wzl. *bheu̯dh*;

ags. *reóđan* für *reódan* mit von *rudon*, *roden* aus irrthümlich ergänztem gramm. wechsel, and. *rjóđa* röthen (gr. *ἐ-ρεύθω*), wzl. *reu̯dh* (nach idg. *rudh-(r̥)ró-s* = skr. *rudh-irá-s*, gr. *ἐ-ρυθ-ρό-ς*, lat. *ruber* aus *rubr̥(s)*, Brgm., grdr., 655, 9, älter *rub-ró-s*, aksl. *rŭd-rŭ* roth, and. *rođ-ra* sw. f. blut);

got. *hiufan*, ahd. *hiofan*, *hioban* mit verschlepptem gramm. wechs., ags. *heófan* klagen, schreien (skr. **cópa-ti* zürnt, vgl. das jod-praes. *kúpya-ti* = lat. *cupit* = idg. *kup-i̯é-ti*), wzl. *k²eu̯p* in gemüthsaufregung sein (vgl. skr. *cópa-ti* bewegt);

got. *kiusan*, ahd. *kiosan*, and. *kjósa*, ags. *ceósan*, nhd. *kiesen* (skr. **jóṣa-ti* kostet, genießt, gr. *γεύω* aus *γεύσω*), wzl. *g¹eu̯s* (vgl. lat. *gus-tus* etc.);

got. *fra-liusan*, ahd. *fir-liosan*, ags. *for-leósan* verlieren (gr. *ἀ-λεύω* für *ἀ-λεύσω* meide, entferne), wzl. *leu̯-s* (vgl. w. u. and. *lýja* etc., skr. *lu-nā́-ti*, 9. cl., schneidet ab, vernichtet);

got. *sniwan* eilen (gr. *νέω* aus *σνέϝω*, wohl auch skr. *náva-te* bewegt sich), wzl. *s-neu̯*;

ahd. *lahan* [1]), ags. *leán* tadeln, schelten, wzl. *lak²* (gesichert durch den auch in den sg. eingedrungenen gramm. wechsel

[1]) Saussure hält zufolge seines vocalsystems mit *e*:*o* als **einzigem** wurzelvocal alle idg. praesentien mit *a* (*o*) für tiefstufig, also für aoristpraesentien, vgl. system, 159 ff; diese ansicht ist indessen von Hübsch-

in ahd. *luog*, *luogum*, ags. *lōg*, *lōgon* bei bewahrter hochstufe idg. *lāk* im starken perf.-stamme gr. *λέ-λᾱκ-ε* und dem wohl als causativum zu beurtheilenden *λᾱκέω* töne, lärme; Osthoff, morph. unters. IV, 346, setzt das germ. verbum gleich lat. *loquor* unter annahme einer wzl. *lok²*, auch in diesem falle müsste *lahan* als impf.-praes. gelten; über idg. *a* und *o* in derselben wurzel vgl. Hübschmann, vocalsyst., 190, Brgm., grdr., 318 am ende);

got. ahd. *slahan*, and. *slá*, ags. *sleán* schlagen, treffen, and. *slá* auch abmähen, wzl. *s-lak²* (nach dem gramm. wechs. in den schwachen perfectformen des ahd. and. ags. und gestützt durch gr. *λακίς* riss, lappen u. a. neben lat. *lacerāre*);

and. *aka* fahren (skr. *ája-ti*, avest. *azaiti* fährt, gr. *ἄγω*, lat. *agō*), wzl. *ag¹*;

got. *sakan*, ahd. *sachan*, ags. *sacan* streiten, schelten, wzl. *sag* (wegen der hochstufe idg. *sāg*, vgl. u. das caus.; die hochstufe jeder schweren wurzel hat idg. *ō*);

got. *un-aga-nds* sich nicht fürchtend (gr. *ἄχο-μαι*), wzl. *agh²* (wahrscheinlich gemacht durch den *es*-stamm gr. *ἄχος* : got. *agis-a-*; die normale mittelstufigkeit der *es*-stämme steht fest, vgl. Saussure, syst., 129, sein erklärungsversuch für got. *hatis* u. dgl. als tiefstufige bildungen, ebenda, 164 f., ist unzulänglich);

got. *ga-draban* schlagen, wzl. *dhragh²* (mit beziehung auf gr. *τρᾰχ-* : *τέ-τρᾱχ-ε*, *τρᾱχύς*, ahd. *truobi* trübe und unter der annahme, dass für *gu̯* aus idg. *gh²* im germanischen ebenso *b* eintreten konnte, wie *p* für germ. *ku̯* = idg. *g²* eintrat in germ. *werpa-na-(n)* werfen : skr. *va-várj-a* ich warf, aksl. *vrĭgą* werfe);

got. *hata-nds* hassend, wzl. *k²ad*, *k²od* (vgl. den erweiterten *es*-stamm got. *hatis* hass, wohl zu skr. wzl. *kad* vernichten, Wh. II, 16);

---

mann, vocalsyst., 62 ff., als unhaltbar nachgewiesen worden, den ganzen neuern stand der vocalischen frage findet man in zusammenfassender darstellung bei Burghauser, 'bildung des germ. perf.-stammes vornehmlich vom standpunkte der idg. vocalforschung' s. 1—23.

ahd. *laffan* lecken (*luaf*), wenn als wurzel *lab* angesetzt werden darf (vgl. lat. *la-m-bō*);

got. ags. *alan* wachsen, and. *ala* zeugen (lat. *alō*), wahrscheinlich wzl. *al*;

got. *us-anan* aushauchen (skr. *ána-ti* athmet), wzl. *an* (vgl. noch gr. *ἄν-ε-μος*, lat. *an-i-mus*);

got. *laikan*, ags. *lācan* hüpfen, and. *leika* sich rasch fortbewegen, fahren (skr. *réja-ti* bebt), wzl. *laịg*[1];

got. *aikan* sagen (skr. *éja-ti* regt sich), wzl. *aịg*[1];

got. *skaidan* mit verallgemeinertem gramm. wechsel für *skaiþan*, ebenso ags. *scādan*, *sceádan*, lautges. ahd. *skeidan* scheiden, wzl. *skh²aịt* (neben *s-kh²aịd* in lat. *caedō*);

and. *ausa* schöpfen (gr. *αὔω* für *αὔσω* entnehme, *πῦρ αὔειν* feuer schöpfen), wzl. *aụs* (vgl. noch lat. *hauriō* aus *hausiō*);

got. *aukan*, and. *auka* mehren, sich vermehren, wzl. *aụg*²
(vgl. lat. *augeō*, gr. *αὔξω* : skr. *ug-rá-s* kräftig, mächtig);

got. *rēdan*, ahd. *rātan*, and. *ráđa*, ags. *raēdan* rathen (skr. *rádha-ti* stellt zufrieden, geräth), wzl. *rēdh*;

got. *grētan*, and. *gráta* weinen (skr. 3. sg. med. *hrā́da-te* ertönt), wzl. *gh¹rēd*;

ahd. *brātan*, ags. *braēdan* braten (gr. *πρήθω*), wzl. *bhrēdh*;

got. **flōkan* beklagen, *and. *flóka*, nach dem. part. *flókenn*, wzl. *plāg*² (vgl. gr. *πλᾱγ-*, *πληγ-*, lat. *plāga*, nas.-praes. *pla-n-gō*).

β) Aoristpraesentien. An die schwache (nebentonige oder tonlose) wurzelform tritt der stets betonte themavocal *-ó* : *-é* (6. ind. oder *tud*-classe, Wh. 751 ff.). In den einzelnen sprachen erscheint zufolge besonderer tonveränderungen und der attraction der vorherrschenden imperfectpraesentien die alte betonung mannigfach gestört, indem der ton nicht eben unhäufig auf die wurzelsilbe zurückgezogen worden.

Vgl. skr. *viçā́mi* trete ein, nebent. gr. *ἵκω(ī)*, *viçá-si*, *viçá-ti*, *viçā́-mas*, *viçá-tha*, *viçá-nti*, impf. *á-viça-m*, wzl. *u̯eịk*[1] (vgl. gr. *οἶκο-ς*, skr. *veçá-s* haus : lat. *vīcus* von einem grundsprachlichen paradigma, den reducierten und mit *o*- weitergebildeten *es*-stamm got. *weihs-(a)-(n)* flecken); skr. *vidá* = gr. *ἰδέ*, skr. *á-vida-m* =

gr. ἔ-ϝιδο-ν, εἶδον, grdf. é u̯idó-m, wzl. u̯ei̯d, skr. lihá-ti leckt, tudá-ti stößt, kr̥ṣá-ti pflügt, ácati für acáti biegt (n̥, vgl. skr. aṅkás = gr. ὄγκος, impf.-praes. skr. áñcati biegt; kein ind. praes. auf -a hat den ton auf dem suffix, wenn die wzl. ein a enthält, Delbrück, aind. verb. 138, 145 ff.), mit nebentoniger tiefstufe kṣiyá-ti besitzt (ii̯), neben schwundstufigem kṣyá-ti, dhuvá-ti schüttelt, suvá-ti erregt (uu̯): svá-ti, girá-ti, gilá-ti verschlingt, kirá-ti gießt aus, zerstreut, tirá-ti, turá-ti durchdringt, übersetzt, gurá-ti begrüßt, jurá-ti nimmt ab, bhurá-ti zuckt (r̥r), vaná-ti liebt (n̥n), mit zurückgezogenem accent die längen ī́ja-te regt sich (wzl. ai̯g[1]), ū́ha-ti schiebt (wzl. u̯egh[1]) u. a.; gr. λαθεῖν (ə), φαγεῖν (skr. bhája-ti wohl für bhajá-ti theilt zu; a), δικεῖν, λιπεῖν und λίτεσθαι, ἐ-λυθεῖν, στυγεῖν und γλύφειν, βραχεῖν und γράφειν (r̥), δακεῖν (skr. dáça-ti beißt, n̥, vgl. ahd. zanga, skr. impf.-praes. dáñça-ti etc.), ep. κιών (ii̯), πταρεῖν (r̥r), βαλεῖν (l̥l) [1]), θανεῖν für lautges. φανεῖν nach θείνω, κτανεῖν (n̥n), ταμεῖν (m̥m), die schwundstufigen (nach der art des ind. kṣyá-ti) σχ-εῖν, πτ-έσθαι, mit zurückgezogenem accent alle längen θλίβω, βρύχω u. a.; [2]) lat. cadō (neben cēdō), tagō (kaum zu got. tēkan), pagō (vgl. gr. πᾱγ-), tergō aus trigō (nebent. gr. τρίβω), dī-vidō (vgl. skr. jod-praes. vídhya-ti durchbohrt), rudō (= skr. rudá-ti), altlat. tulō, oc-culō (l̥l), emō aus m̥mṓ, für n̥mṓ, wzl. nem, mit übergang in die analogie der abgeleiteten stämme vorō (r̥r, vgl. r̥̄ in gr. ὠμο-βρώ-ς, wzl. g²er), volō (l̥l, vgl. βαλεῖν, wzl. g²el) u. a.

Auch für das germanische lassen sich aoristpraesentien nachweisen, zum theil durch unzweideutige tiefstufenform der wurzel, zum theil durch eingetretenen grammatischen wechsel, welcher betonung der folgesilbe zur voraussetzung hat (Verners gesetz und Sievers' gw-gesetz), oder auch durch beide momente.

Hieher gehören: and. taka nehmen, wzl. dēg (vgl. got. tēkan : gr. δάκτυλος); ahd. watan, and. vađa, ags. wadan waten, wzl. u̯ādh (vgl. lat. vādō : vădāre); ahd. bachan, ags. bacan backen, wzl. bhōg (vgl. gr. φώγω), alle drei mit idg. ə;

---

[1]) Über μολεῖν, τορεῖν u. dgl. vgl. Brgm., grdr., 306 am ende. — [2]) Vgl. besonders Osthoff, Paul-Braune, beitr. VIII, 320.

mit nebèntonigem *a*: got. ahd. *skaban*, and. *skafa*, ags. *sceafan* schaben, wegen des, im and. ags. allerdings latenten, gramm. wechsels, wzl. *sk²ap* (vgl. gr. *σκαπάνη*, *σκάπτω* aus *σκαπi̯ω*, aksl. *skopati* graben; daneben *sk²ab* in lat. *scabō*);

mit idg. *ū*, *u*: got. *lūkan*, ahd. *lūchan*, and. *lúka*, ags. *lūcan* schließen (skr. *rujá-ti* erbricht, bricht); ahd. *sūfan*, and. *súpa*, ags. *sūpan* saufen, schmecken (germ. *sūpa-na-(n)* könnte indessen mit bezug auf skr. *súpa-s* m. brühe, suppe, auch latente nasalbildung sein, wie and. *húka*, vgl. oben); ahd. *sūgan*, and. *súga*, ags. *sūgan* saugen, gramm. wechs., wzl. *su̯ek²* (vgl. lat. *sūcus*, lett. *swekk-is* m. harz, aksl. *sokŭ* m. saft), ags. *sūcan*, wzl. *su̯eg²* (lat. *sūgō*, impf.-praes. ahd. *swëchan* riechen); [1]) ags. *būgan* sich biegen, gramm. wechs., wzl. *bheu̯k²* (nebenform *bheu̯g²* in skr. *bhujá-ti* biegt, gr. *φυγεῖν*, vgl. impf.-praes. gr. *φεύγω*); [2]) ags. *brūcan* stv., ahd. *prūchan* swv., and. *brúka* swv. brauchen (lat. *fruor* aus *frūgvor*, *frŭgvor*); ags. *clūfan* klieben (vielleicht = lat. *glūbō*, satzdoublette gr. *γλύφω*); and. *lúta*, ags. *lūtan* sich beugen; and. *flúga* fliegen; ahd. *tūchan* tauchen, Braune, ahd. gr., 334, anm. 3; ags. *dūtan* einen ton ausstoßen (doublette skr. *tudá-ti* stößt, vgl. gr. *Τῡδ-εύς*), wzl. *s-tau̯d* (vgl. germ. *stauta-na-(n)* stoßen); ags. *slūpan* schliefen (vgl. lat. *lūb-ricus* aus *slūb-ricus*); ags. *dūfan* tauchen, teufen; ags. *scūfan* schieben, mit latentem gramm. wechs. aus idg. *skūpṓ*, wenn skr. *chupá-ti* berührt zu vergleichen ist, oder aus idg. *skūbhṓ*, wenn got. impf.-praes. *skiuban*, ahd. *skioban* = skr. *kṣóbha-te* geräth in bewegung, schwankt; ags. *strūdan* rauben, *smūgan* schmiegen, gramm. wechs. (vgl. sl. *smuk-*), altfries. *slūtan* schließen (*sl-* für *skl-*, vgl. lat.

---

[1]) Es ist eine allseits anerkannte thatsache, dass wurzeln, welche mit nasalbildungen einhergehen, häufig doppelgestaltig erscheinen, indem tenuis und media im wurzelauslaute wechseln — wo bei solcher doppelgestalt der wurzel nasalbildungen fehlen, ist hinwiderum anzunehmen, dass nasalbildungen da waren, aber abhanden gekommen sind. Man hat gründe, die wurzelform mit der tenuis für die ursprüngliche anzusehen. — [2]) Got. *biugan*, ahd. *biogan* u. ähnliche sind vermöge ihres wurzelauslauts für neubildungen von *būgan* etc. aus anzusehen.

clāvis, gr. *κληίς*); and. *sofa* schlafen (mit latentem gramm. wechsel, Noreen 184, 3, 262, 1, einem got. **suban*, ahd. **soban* entsprechend), wzl. *su̯ep* (vgl. aksl. *sŭpati* schlafen, gr. *ὕπ-νος*, skr. part. *sup-tás*);

mit idg. *uu̯* wie skr. *suvá-ti*: ahd. *chiuwan*, *kiuwan*, ags. *ceówan* kauen (aksl. *žĭvą* aus *zi̯ŭvą*), idg. *gi̯uu̯ṓ*, wzl. *g¹i̯aˣu̯* (aksl. *žujq* aus *zi̯ū-i̯ą*, jod-praes.);

mit idg. *ī*, *i*: got. *bi-leiban*, ahd. *bi-līban*, ags. *be-līfan* nhd. *b-leiben*, germ. *lībṓ*, idg. *līpṓ*, gramm. wechs. (skr. *á-lipa-t* er beschmierte, lit. *lipù* ich klettere), wzl. *lei̯p* (vgl. gr. *λīπ-αρέω*, lat. *lippus*: *ἀ-λείφω* für *ἀ-λείπω*, analogisch rückgebildet aus fut. *ἀ-λείψω* = skr. *lep-syā̆-mi* und andern sigmatischen bildungen); ahd. ags. as. *sīgan*, and. *síga* sinken, tropfend niederfallen, gramm. wechs., (vgl. skr. impf.-praes. *séca-te* ergießt sich), nhd. *ver-siegen* (skr. *á-sica-m*), wzl. *sei̯k²*; ahd. *swīgan* schweigen, gramm. wechs., wzl. *su̯ei̯k²* (neben wzl. *su̯ei̯g²* in gr. *σīγ-*, germ. *swīka-na-(n)* im stiche lassen, aufhören, betrügen); idg. *u̯ĭkṓ*, westgerm. *wīgan* kämpfen, gramm. wechs., dazu part. *wīgand* kämpfer, tonlose satzdoppelform and. *vega* tödten, gramm. wechs., ahd. *ubar-wĕhan*, mit aus den starken perfectformen verschlepptem *h*, überwinden, wzl. *u̯ei̯k²* (got. *weihan* kämpfen = idg. *u̯éi̯kō*);[1]) ahd. *snīwit* schneit (gr. *νίφει*: lat. *nivit*, altir. *snigid* es tropft) aus idg. *snĭghé-ti*, germ. *snī(g)wí-þi*, imp. mhd. *snī* aus *snīw*, bei Walther, aus germ. *snī(g)wí* (= idg. *snĭghé*, wie gr. *λαβέ*), mhd. *snīgen*, *snīwen*, ags. *be-snīwan* schneien, wzl. *snei̯gh²* (vgl. impf.-praes. gr. *νείφει*); got. *hneiwan*, ahd. *nīgan*, and. *hníga*, ags. *hnīgan* sich neigen, alle differenciert aus germ. *hnīg(w)ṓ*, *hnī(g)wí-si* etc. (ebenso stehen auch mhd. *snīgen*, *snīwen* neben einander), wzl. *knei̯gh²* (vgl. lat. *cō-nīveō*, *nīctāre*); and. *skíta*, ahd. *scīȥan*, ags. *scītan* scheißen aus idg. *skhīdṓ*, wzl. *skh²ai̯d* (wenn dieses praesens nicht eben durch den systemzwang der *e*-reihe von der tiefstufe aus [2]) neugebildet ist); got.

---

[1]) **Über diese ausgebreitete sippe mit doppelgestaltiger wurzel vgl. Osthoff, Paul-Braune, beitr. VIII, 269 ff. — [2]) So entstand ahd. *dioȥan*,**

speiwan, ahd. ags. *spīwan* spucken, speien (skr. *ṣṭhīvāmi* speie, mit zurückgezogenem accent), wzl. *spi̯aˣu̯*; ahd. *stëchan*, as. *stëkan* aus idg. *stigṓ*, wzl. *s-tei̯g*² (vgl. skr. *téga-ti* ist scharf, *téga-s* spitze: gr. *στιγ-μή* etc.); got. *widan*, ahd. *wëtan* binden aus idg. *u̯itṓ*, wzl. *u̯ei̯-t* (vgl. gr. *ἰτέα*, lat. *vī-tis*, skr. *vī-*, *vy-ā* bergen, hüllen, das germ. verbum könnte auch tiefstufiges *t*-praesens sein); got. part. *diga-nds* für *diga-nþs* — *þamma digandin* dem former — wzl. *dhei̯gh*¹ (vgl. impf.-praes. got. *deigan* kneten, nasal-praes. lat *fi-n-gō*, skr. *deh-ī́* wall, gr. *τεῖχος*); vielleicht, wenn nicht auf einem schreibfehler beruhend, got. *us-bidan* erbitten, wzl. *bhei̯dh* (vgl. gr. *ἐ-πιθο-ν*: *πείθο-μαι* etc.);

mit langen sonanten: got. ahd. *graban*, and. *grafa*, ags. *grafan* graben (*r̥̄*; gr. *γράφω*, *r̥*), wzl. *gh²rebh* (nach aksl. *grebą*: gr. *γροφεύς* wie *πομπεύς*); ahd. *spaltan* spalten, wzl. *speldh* (vgl. got. *spildō* holztafel, nhd. *spëlt*); ahd. *scaltan* stoßen, wzl. *skeldh* (vgl. ahd. impf.-praes. *scëltan* schelten); ahd. *walzan* walzen, sich drehen, ags. *wealtan*, wzl. *u̯eld* (vgl. and. *velta* wälzen: caus. got. *waltjan* sich wälzen), diese drei mit idg. *l̥̄*; got. *gaggan*, ahd. *gangan*, and. *ganga*, ags. *gongan* Sievers, 65, gehen, wzl. *gh¹engh²* (vgl. lit. *žengiù* schreite, auch wohl ahd. *gingēn* verfolgen, wonach streben, *gingo* m. begehren, skr. *jáṅghā* unterbein); got. *blandan*, ahd. *blantan*, and. *blanda*, ags. *blondan* mischen, wzl. *bhlendh* (nach dem slavo-baltischen, vgl. Brgm., grdr., 345, und nach germ. *blínda-z* blind aus älterm *blénda-z*), diese zwei mit idg. *n̥̄*; got *þulan*, ahd. *dolēn*, and. *þola*, ags. *đolian* dulden mit übergang in die schwache conjugation (lat. *tulō*), wzl. *tel* (vgl. gr. *τελ-α-μών*); got. part. *wula-nds* siedend für *wula-nþs* (morph. = gr. *βαλό-ντ-*, oder skr. *girá-nt-*), wzl. *u̯el*; got. *skula-nds* für *skula-nþs*, ahd. *scolan*, ags. *sculan*, *sceolan* sollen, wzl. *sk²el* oder *skh²el* (vgl. lat. *scelus*, skr. *skhála-ti* strauchelt: gr. jod.-praes. *σφάλλο-μαι*); got. *hulund-i* f., st. *hulund-jō*, aus einem part. fem. wie skr. *tudat-ī* = idg. *tudn̥t-ī* (vgl. got. *frijōnd-i*), wzl. *k¹el* (vgl. impf.-praes.

---

and. *þjóta*, ags. *đeótan* vom aor.-praes. aus, vgl. ags. *đūtan*, während nach got. *s-tautan* doch eine *a*-wurzel zugrunde liegt.

germ. *hela-na-(n)* hehlen: aor.-praes. lat. *oc-culō*), alle vier mit *l̥l*; ahd. *koman*, and. *koma*, ags. *cuman*, Sievers, 70, kommen, germ. *k(u̯)uma-na-(n)* aus idg. *g̥m̥m-ṓ* (= skr. *gáma-ti* für *gamá-ti* nach Delbrücks regel), wzl. *g²em* (germ. *kuma-na-(n)*: got. *qima-n* = skr. *tirá-ti* : *tára-ti*); got. ags. *munan* meinen aus *mn̥n-ō*, wzl. *men* (vgl. gr. *μέν-ος*, etc.); part. got. *un-wuna-nds* für *un-wuna-nþ-s* sich nicht freuend (= skr. part. *vaná-n*, st. *vaná-nt-* zu skr. *vaná-ti* liebt, gewinnt aus idg. *u̯n̥né-ti*, morph. entsprechend z. b. gr. *κτανών*, st. *κτανό-ντ-*), mit übergang in die schwache conjugation as. *wunōn* sich freuen, and. *una* zufrieden sein, sich behaglich fühlen, ags. *wunian*, ahd. *wonēn* wohnen, sofern sie nicht auf germ. *wunō-na-(n)* = idg. *u̯n̥-nā́-mi* beruhen [1]) (man vgl. ahd. *korōn* prüfen mit skr. *juṣá-te* freut sich), wzl. *u̯en*;

mit kurzen sonanten: got. *trudan*, and. *trođa* treten (: ahd. impf.-praes. *trëtan*, ags. *tredan* = skr. *kr̥ṣá-ti* : *kárṣa-ti*), wzl. *dredh* oder *dret* (wenn das angeführte impf.-praes. verallgemeinerten gramm. wechsel hat); ahd. *wurgen* swv. würgen, wzl. *u̯ergh*[1] (vgl. mhd. *er-wërgen*, lit. *veržiù* schnüre zusammen); and. *holfa* gewölbt sein (part. *holfenn*), germ. *h(u̯)ulbṓ*, wzl. *k²elp* (vgl. impf.-praes. skr. *kálpa-te* ist passend für *cálpa-te*, dazu gr. *κόλπος* busen = skr. *kálpa-s* schoß, wie *φόρος*, *τόνος* zu *bher-*, *ten-*); and. *knođa* swv. kneten neben impf.-praes. ahd. *knëtan*, ags. *cnedan*, wzl. vielleicht *gnet* wie oben *dret*; got. *t-unþ-us* zahn, wzl. *ed* essen, beruht auf einem ausgleich des stammwechsels germ. *tund-* : *tánþ-* = idg. *d-n̥t-* (lat. *d-ent-*, skr. *d-at-*) : *dó-nt-* unter übertritt in die *u*-declination vom acc. sg. pl. aus (suffix consonantischer stämme *m̥*, *n̥s*; *tunþ-u(n)*, *tunþ-uns* wie *sunu-(n)*, *sunu-ns*); idg. *dó-nt-*, morph. = gr. *σχ-ό-ντ-*, steckt in ahd. *zand*, ags. *tōđ*, Sievers, 66 (= gr. *ὀ-δ-ό-ντ-*); diese bildungen können nicht auf einem part. der wurzelclasse beruhen, weil hier der stammwechsel auf idg. *d-n̥t-* : *d-ń̥t-* = germ. *tund-* : *tunþ-* beschränkt gewesen wäre.

[1]) Was indessen meine ansicht nicht ist, ich meine, das verbum müsste dann germ. *wun-nō-na* heißen, vgl. w. u. germ. *kunna-na*, *unna-na*.

Reduplicierte praesentien mit schwundstufe der wurzel (reduplicierte aoristpraesentien), wie skr. *sídā-mi* = gr. *ἵζω* = lesb. *παρ-ίσδω* = lat. *sīdō* = idg. *si-zd-ō*, Brgm., grdr., 589, 1, wzl. *sed*, gr. *γί-γν-ο-μαι*, lat. *gī-gn-ō*, wzl. *g¹en*, gr. *μί-μν-ω*, wzl. *men*, gr. *ἴ-σχ-ω*, wzl. *segh¹*, gr. *ἴ-λλ-ω* aus *Ϝί-Ϝλ-ω*, wzl. *u̯el*, skr. *lá-ṣ-a-ti* aus *lá-ls-a-ti* begehrt, wzl. *las* (vgl. skr. *lása-ti*, *l̥s-* in *lus-t*), skr. *jí-ghn-a-ti* schlägt, wzl. *gh²en*, skr. *dá-dh-a-ti* setzt, wzl. *dhē*, skr. *tí-ṣṭh-a-ti* = lat. *si-st-i-t*, wzl. *stā*, skr. *jí-ghr-a-ti* riecht, skr. wzl. *ghrā*, skr. *pí-b-a-ti* = lat. *bi-b-i-t*, wzl. *pō*, sind im germanischen unauffindbar.

2. Nasalpraesentien. Die schwache wurzelform, durch einen nasal erweitert, bildet den tempusstamm.

α) Praesentien mit suffigiertem *-n* (nach langer vordersilbe ursprünglich *-n̥n*) + *ó* : *é*. Es muss unentschieden bleiben, ob hier eine primäre praesensbildung oder eine bereits grundsprachliche abspaltung jener praesensbildung vorliege, die sich in der 9. ind. classe so deutlich erhalten hat. —

Vgl. skr. *pr̥-ṇá-ti* füllt, neben *pr̥-ṇā-ti*, wzl. *pel*, *pl-ē*, *mr̥-ṇá-ti* zermalmt neben *mr̥-ṇī-hí*, wzl. *mer*, *çr̥-ṇá* zerbrich neben *çr̥-ṇā-ti*, vgl. Wh. 731; gr. *δάκ-νω* (*n̥*), *τάμ-νω*, *κάμ-νω* (mit *αμ* für *α* = *m̥* nach *ἔ-ταμ-ο-ν*, *ἔ-καμ-ο-ν* etc., vgl. skr. *ram-ṇā-ti* für *ra-ṇā-ti*), gr. *βούλο-μαι*, lesb. *βόλλο-μαι* aus *βόλ-νο-μαι* (*l̥*, wzl. *g²el*), zugleich mit nasalinfix — oder nasalanticipation — *λανθάνω* aus idg. *lə-n-dh-n̥nṓ*, *λι-μ-π-άνω*, *φυ-γ-γ-άνω*, *πυ-ν-θ-άνομαι*, lat. *fallō* aus idg. *phəl-nṓ*, *cernō* für *crinō* (durch *cr̥nṓ* hindurch), *si-nō*, *li-nō*, *dē-gū-nō* aus *dē-gus-nō*, *tollō* aus idg. *tl̥-nṓ*, altlat. *sol-inu-nt* (*in* aus *en* = *n̥n*), und andere mit z. th. unursprünglicher vocalstufe, wie gr. delph. *δείλο-μαι*, dor. *δήλο-μαι* aus *δέλνο-μαι*, wzl. *g²el*, lat. *ster-nō*.

Die germanischen reflexe dieser praesensbildung haben ihren stamm — mit ganz geringfügigen ausnahmen — im verbalsystem verallgemeinert. —

Hieher sind zu zählen: ahd. *backan*, streng-ahd. *pacchan* backen aus germ. *bakkō*, idg. *bhəg-nṓ*, wzl. *bhōg* (gr. *φώγω*), Braune, ahd. gr. 345, anm. 4; ahd. *fallan*, and. *falla*, ags.

feallan fallen (lat. *fa'lō*), wzl. *phēl* (vgl. gr. *φηλόω* betrüge, *φηλητής* betrüger, dieb); ahd. *spanan*, ags. *sponan* verlocken (ahd. *spannan* : *spanan* = skr. *mi-nv-ánti* : *mi-n-ánti*), wzl. *spāⁿ*; ags. *waecnan* erwachen (*wōc*), wzl. *u̯eg*[1], ahd. *gi-wahanan* erwähnen (*gi-wuoc*), wzl. *u̯ek*[2] (vgl. gr. *ἔπ-ος*, skr. *vak-* etc.), können aus lautlichen gründen nicht altersher dieser classe angehören, sie beruhen wohl auf jüngerer association;

ahd. *swīnan* schwinden (gr. *σῖνο-μαι*, vgl. Brgm., grdr., 563,7); got. *skeinan*, ahd. ags. *scīnan*, and. *skína* scheinen, wzl. *sk*[1]*ei̯* (vgl. gr. *σκιά*, lat. *scī-re* : gr. *σκοιός*); got. *keinan*, ahd. *kīnan*, ags. *cīnan* keimen, wzl. *g*[2]*ei̯* (vgl. skr. *ji-nó-ti*, 5. cl., regt sich, treibt an, skr. *jī-vás* = gr. *βί-Ϝος*, lat. (*g*)*vī-vus*, wohl auch gr. *βι-νέϜ-ω* überwältige, skr. *ji-nā́-mi*, 9. cl., überwältige, besiege, Osthoff, morph. unters. IV, 73, 167, schwundstufig gr. *ζ-ῆ* aus *g*[2]*i̯-η-ει*), die reine wurzel in nebentonig-antevocalischer form stellt sich in got. *us-kij-an-at-a* (*þata fraiw*) = idg. *g*[2]*ii̯-on-ód-* dar; ahd. *grīnan* berühren (vgl. skr. *jí-hre-ti*, 3. cl., schämt sich); ahd. ags. *hrīnan* berühren (gr. *κρίνω* : lat. *cernō*); and. *hrína* schreien muss auch bei unsicherer etymologisierung als *nó-* praesens angesehen werden, da eine wzl. idg. *krei̯n*, mit *i̯* + *n*, ein unding ist, vgl. Saussure, syst. prim., 181, Hübschmann, vocalsyst., 187 f.; and. *hvína* kreischen (vgl. lat. *queror* für *quizor* = ags. *hweosan*, mit wurzeldeterminativ *s*, nach Osthoff, prf. 497, andere nehmen lat. *queror* = skr. *çvásа-ti* bläst, schnauft); and. *gína*, ags. *gīnan* klaffen, gähnen, wzl. *gh*[1]*ei̯* (vgl. ahd. *gī-ēn*, *gījēn*, lat. *hi-scō*, *hi-ātus*, lit. *žióju* sperre den mund auf); and. *lína* swv. erschlaffen, weib werden (got. *du-gi-nn-a-n* : and. *gí-n-a-n* = got. *af-li-nn-a-n* : and. *li-n-a* = skr. *mi-nv-ánti* : *mi-n-ánti*, *kṣi-ṇv-ánti* : *kṣi-ṇ-ánti*); ahd. *chlënan* schmieren, wzl. *glei̯* (vgl. gr. *γλοιός* klebriges öl, *γλία* leim, lat. *glūten* aus *gloi-ten*, wie *ūnus* aus *oinos*, *oenos* = gr. *οἰν-ός*, got. *ain-s*), part. perf. *gi-klën-an*, allerdings mit verschlepptem nasal, aber auch mit dem brechungslaut des *i*, nicht *gi-klonan*;

ahd. as. *wallan*, ags. *weallan* wallen aus idg. *u̯l̥-nṓ* (vgl. skr. *ūr-mí-ṣ* woge), wzl. *u̯el* (*wallan* : and. *vella* sieden, ahd.

wëllan wälzen, gr. hom. *εἴλω* aus *Ϝέλνω*, *Ϝέλλω* = gr. *βούλο-μαι* : *δείλο-μαι*);

got. *maúrnan* stv. oder swv., (ahd. *mornēn*, and. *morna* swv.), ags. *murnan* (*mearn*, *murnon*) trauern alle auf einem ursprünglich starken nasalpraesens beruhend (skr. *mr̥-ṇá-ti*), wzl. *mer*; ahd. *spurnan* (*spurnum*, *gispurnan*), as. ags. *spurnan* (*spearn*, *spurnon*), and. *sporna* (*sparn*, *spurnom*) treten, mit dem fuße stoßen, wzl. *sper* (vgl. skr. aor.-praes. *sphurá-ti* schnellt, stößt hinweg, gr. jod.-praes. *σπαίρω* zucke, zapple; lat. *sper-nō* kann die mittelstufe repraesentieren, aber auch aus *spr̥nṓ* entstanden sein, in welch letzterm falle es mit dem germ. verbum identisch wäre); germ. *unna-na-(n)* = and. *unna* lieben, ahd. ags. *unnan* gönnen, wzl. *an*, germ. *kunna-na-(n)* = got. ahd. *kunnan* wissen, verstehen, können, and. *kunna* können, ags. *cunnan*, wzl. *g¹en*, aus idg. *n̥-nṓ* (skr. *a-ná-ti* aus *n̥-né-ti*), *gn̥-nṓ* (vgl. skr. *jā-nā́-ti* aus *gn̥̄-nā́-ti* kennt, weiß, und vielleicht birgt das als impf.-praes. aufgefasste skr. *jā́-na-ti* aus **gn̥̄-né-ti* geradezu die satzdoublette des germ. *kunna-na-(n)*), und vom praesens aus gerieht die doppelconsonanz *nn* in die andern verbalformen (*mun-a-n* : *kun-na-n* = skr. *tirá-ti* : *pr̥-ṇá-ti*; es scheinen sonach idg. *n̥n-* und *n̥-n-* nicht zusammengefallen zu sein, da sich *mn̥n-ṓ* von *gn̥-nṓ* in solcher weise unterschied, dass im germanischen sich verschiedene reflexe zeigen).

Unursprüngliche vocalstufe, aber vorgermanische und urgermanische suffixbetonung zeigt and. *fregna* (*frá*, *frágum*, *fregen-n* für lautgesetzliches *frogen-n*, vgl. *folgen-n*) fragen; gramm. wechsel, aber verallgemeinerung des praesentialen *n* zeigt ags. *frignan* (*fraegn*, *frugnon*, *frugnen*, vgl. aber auch Sievers, 389, anm.); keinen gramm. wechsel, wie ja auch im gotischen nicht anders zu erwarten, aber nur praesentisches *n* hat got. *fraíhnan* (*frah*, *ga-frēhum*), wzl. *prek¹* (vgl. skr. *praç-ná-s* befragung, lat. *precor* etc.). Lautgesetzlich wäre germ. *frekka-na-(n)* zu erwarten, *freg-na-na-(n)* hat sein *g* von den schwachen nasallosen perfectformen aus erhalten oder wiederhergestellt, oder endlich liegt eine rückerschlossene neubildung nach germ. *spur-na-na-(n)* u. dgl. vor.

β) Praesentien mit nasalinfix. Den praesensstamm bildet die schwache wurzelform mit infigiertem nasal + *ó* : *é*. Auch diese praesensbildung muss bereits in der idg. grundsprache selbständige geltung gewonnen haben; ihr verhältnis zur 7. ind. classe ist bisher unaufgeklärt, doch spricht für einen innern zusammenhang beider die thatsache, dass neben thematischen praesentien mit nasalinfix häufig indische praesentien der 7. classe einhergehen. —

Vgl. skr. *mu-ñ-cá-ti* macht los, gibt von sich (: lat. *mu-n-gi-t* schneuzt), wzl. *maˣu̯k* (: *maˣu̯g*, vgl. lat. *mūcus* rotz, gr. *ἀπο-μύσσω* aus *μυκι̯ω* : lat. *mūgiō*, gr. *μύζω* aus *mūgi̯ṓ*) [1]; *ru-n-dhá-ti* hemmt (neben *ru-ṇá-d-dhi*, skr. wzl. *rudh*), *lu-ñ-cá-ti* rauft aus (lit. *runkù*), *vi-n-dá-ti* erlangt, findet, wzl. *u̯ei̯d*, *li-m-pá-ti* schmiert (lit. *limpù*), wzl. *lei̯p*, *pi-ṅ-çá-ti* schmückt (lat. *pingit*), wzl. *pei̯k*¹ (vgl. got. *filu-faíh-s* mannigfaltig : gr. *πείκω* kratze, aksl. *pišą* aus *pīsi̯ą* schreibe : gr. *ποικ-ίλος*), *pei̯g*¹, *kr̥-n-tá-ti* schneidet, skr. wzl. *kr̥t*, *tr̥-m-pá-ti* wird befriedigt, wzl. *terp* (gr. *τέρπο-μαι* etc.), imp. 2. sg. *pr̥-ñ-ca* mische (neben *pr̥-ṇá-k-ti* mischt), skr. wzl. *pr̥c*, *bhú-ñ-ja-ti* genießt (lat. *fungor* neben skr. *bhu-ná-k-ti*); gr. *σφίγγω*, *θιγγάνω*, *ἁνδάνω*, wzl. *su̯ād*, u. dgl.; lat. *pīnsō* zerstoße (skr. imp. 2. sg. *pi-ṅ-ṣá* neben skr. *pi-ná-ṣ-ṭi* zermalmt, gr. *πτίσσω* aus *πτι-ν-σι̯ω*), *ninguit*, wzl. *snei̯gh*², *fingō* (zu got. *deigan* kneten), *linquō* (gr. *λιμπ-άνω* neben skr. *ri-ṇá-k-ti* lässt frei), wzl. *lei̯k*², *stringō* (zu ahd. *strīchan* streichen), *lingō* (zu gr. *λείχω* etc.), *mingō* (zu skr. impf.-praes. *méha-ti* harnt etc.), *findō* (neben skr. *bhi-ná-t-ti* spaltet), *rumpō* (= skr. *lu-m-pá-ti* zerbricht), *tundō* (= skr. *tu-n-dá-ti* stößt, vgl. gr. *Τυ-ν-δ-αρεύς*), *jungō* (skr. *yu-ñ-já-ti* verbindet neben *yu-ná-k-ti*), wzl. *jeu̯g*² (vgl. gr. *ζεύγ-νῡ-μι* für *ζύγ-νῡ-μι* nach *ζεύξω*), *fundō* (zu got. *giutan* gießen), *lambō* (zu ahd. *laffan* stv. lecken) u. a. —

Die germanischen reflexe dieser bildung haben den nasal fast durchaus im verbalsystem verallgemeinert und den ablaut des verbums in unursprüngliche bahnen geleitet.

---

[1]) Auf die schwankende lautvertretung im wurzelauslaut unter einfluss nasaler bildungen sei hier neuerdings aufmerksam gemacht.

Hieher gehören: got. ahd. *fāhan*, and. *fá*, ags. *fōn* aus urgerm. *fa-n-hanạ-(n)* für lautges. *fa-n-gana-(n)* mit nach den imperfect-praesentien reconstruiertem wechselverhältnis (germ. *sláhana-(n)* : *slōhi* : *slōgumí* : *slaganá-s*), wzl. *pāk*¹ (vgl. skr. *pā́ça-s* schlinge, lat. *pāx pācis* : *păc-i-scor*), wie lat. *pangō* von wzl. *pāg*¹ (vgl. gr. πᾱγ-, πηγ-, lat. *pāg-*); got. *standan*, ahd. *stantan*, and. *standa*, ags. *stondan* stehen (got. *stōþ*, and. *stóđ* : *stóđom* : *stađen-n*, ags. *stōd* : *stōdon*, aber part. *stonden*, ahd. vereinzelt noch *ar-stuat*, *gi-stuatun*, aber regelmäßig *stuont*, *gi-stantan*), wzl. *stā-* mit dentalem determinativ, wohl *-t*; beide verba haben idg. *ə*;

idg. *se-n-k²ó*, daraus mit gramm. wechs. germ. *si-n-g(w)ó*, *si-n-gwí-si* etc., conform der originalen fassung des Sieversschen *gw-* gesetzes, dem zufolge n u r n a c h v o c a l i s c h e s *gw* vor dem hochton zu *w* reduciert wurde, got. *siggwan* lesen, vorlesen, vom gehobenen vortrage, ahd. ags. *singan*, and. *syngva*, wzl. *sek*² (vgl. gr. ἐννέπω : ἐνί-σπ-ε = lat. *īn-qu-e* aus *īn-squ-e*, *īn-sec-ti-ōnēs*, lit. *sakýti* sagen);

got. *ga-þeihan*, ahd. *ge-dīhan*, ags. *đeón* gedeihen, mit übergang in die sog. *i-* reihe aus germ. *þínha-na-(n)* mit früher rückziehung des accents, sonst hätte germ. *þing(w)ō* = got. **þiggwan*, ahd. **dingan* entstehen müssen (lit. *tenkù* reiche aus womit), wzl. *tek*² (vgl. skr. *ták-ma* n. abkömmling, gr. τέκ-νο-ν, ahd. *dëgan* = germ. *þeg-n-az* als compromiss des germ. stammwechsels *þeg(w)-ón-* : *þe(g)w-n-*, vgl. Osthoff, perf., 49 f.), wäre anders im germ. verbum *n* wurzelhaft, läge ein regelrechtes imperf.-praesens vor;

ahd. ags. *swingan* schwingen, gramm. wechs., wzl. *svek*², neben ags. *swincan* sich abmühen, wzl. *sveg*² (vgl. skr. *svája-te* umschlingt, die wurzelform *svañj*, Wh. II, 200, und das *tó*-part. *svak-tá-s*, nicht *suk-tá-s*). —

Die folgenden verba mit wurzelhaftem *ị* sind durch association mit *bindana-(n)* und seinesgleichen aus der *i-* reihe in die ablautskategorie des genannten verbums übergegangen:

got. *sigqan*, ahd. as. *sinkan*, and. *sökkva*, Noreen, 197 c, ags. *sincan* sinken, wzl. *seịg*² (wie skr. *si-ñ-cá-ti* gießt aus von wzl. *seịk*²);

got. *stigqan* stoßen, ahd. *stinkan* stinken, and. *stökkva* springen, ags. *stincan* riechen (lat. *stinguō*), wzl. *s-teig*²;

ahd. *winchan* swv., mhd. *winken* stv. winken zu der verbreiteten wzl. *u̯eig*² (wie lat. *vincō* zu *u̯eik*², vgl. got. *weihan* kämpfen etc.);

got. *stiggan*, ags. *stingan*, and. *stinga* stechen, wzl. *steigh*²;

ahd. *scintan*, mhd. *schinden* stv. schinden, gramm. wechs., wzl. *skh²ai̯t* (wie lat. *scindō* von wzl. *skh²ai̯d*, vgl. skr. *chi-ná-d-mi*: *chi-n-d-ánti* abschneiden, gr. *σχινδ-αλμός* schindel);

got. ags. *windan*, ahd. *wintan*, and. *vinda* winden, gramm. wechs., wzl. *u̯ei̯-t*;

ahd. *scrintan* zerreißen zu got. *dis-skreitan* zerreißen. —

Auf unursprünglicher vocalstufe beruht germ. *spri-n-ga-na-(n)* springen, wenn es zu gr. *σπέρχο-μαι*, skr. wzl. *spr̥h* eifrig begehren, Wh. II, 197, gehört, wzl. *spergh*¹; es ließe sich nur so erklären, dass der nasal früh ins perfectum verschleppt ward, worauf die praesentiale ablautsstufe nach *bíndō* : *bándi* etc. neu geschaffen wurde unter verdrängung des lautgesetzlichen *spurngō*, *sprungō*.

3. J o d - p r a e s e n t i e n. Den stamm bildet die s c h w a c h e wurzelform, e r w e i t e r t durch *-i̯ó* : *-i̯é* (ursprünglich nach k u r z e r vordersilbe) oder *-ii̯ó* : *-ii̯é* (ursprünglich nach l a n g e r silbe, auch in satzphonetischem sinne, besonders nach positionslänge). Hieher gehört die sehr häufige 4. ind. oder *div*-classe, die aber den accent auf die wurzelsilbe zurückzieht und überwiegend intransitive bedeutung gewinnt, und vielleicht auch die sog. passive conjugation mit ursprünglicher accentlage und medialer flexion, sofern sie nicht — wie Brugmann, morph. unters., I, 187 ff., annimmt — von alten passiven *ya*- participien (Wh. 962 f. part. fut. pass. oder gerundivum, idg. auf *-i̯ó-*, *-ii̯ó-*, vgl. gr. *ἅγ-ιο-ς*, lat. *ex-im-iu-s*) abgeleitet ist. Wh. 759—767, 768 ff. — Bei aufstellung dieser regel von der grundsprachlichen bildung der jod-praesentien bleibt — angesichts der in den einzelnen sprachen nicht eben seltenen m i t t e l s t u f i g e n bildungen dieser classe — immer zu erwägen, ob nicht auch

hier eine flexivische stammabstufung das ursprünglichere war, und ob die einzelsprachlichen jod-praesentien mit mittlerer vocalstufe diese ihre wurzelform nicht etwa von einer lautgesetzlichen formenminderheit des grundsprachlichen paradigmas bezogen haben.

Vgl. skr. *svídyāmi* = ahd. *swizzu* schwitze = idg. *suid-ịō*, gr. *ἰδίω* = idg. *suīd-iịō*, wzl. *sueịd*; lat. *morior* = idg. *mr̥-ịō*, skr. *mr-iyá-te* = idg. *mr-iịé-taị* stirbt, wzl. *mer*, skr. *páçyāmi* = lat. *speciō* = gr. *σκέπτο-μαι* aus *σπεκ-ịο-μαι*, früh in *σκεπ-ịο-μαι* umgesetz (*πị* = *ππ*), wzl. *s-pek*¹, skr. *hr̥ṣyāmi* bin erregt = lat. *horreō* aus *horseō*, skr. *mánya-te* er meint, gr. *μαίνε-ται*. lit. *minìù*, aksl. *minją* gedenke, grdf. *mn̥-ịō*, wzl. *men*; gr. *χέζω* aus *χεδ-ịω* (vgl. skr. *háda-ti* scheißt), *λίσσωμεν· ἐάσωμεν* (Hesych.), skr. *ríçya-te* = gr. **λίσσε-ται* = idg. *lik-ịé-taị*, wzl. *leịk*², gr. *νίζο-μεν*, wzl. *neịg*², *τίω* : *τῖω* schätze (skr. pass. conj. *cī-yá-te* wird geprüft, geschichtet), *ὀ-ρύσσω* (zu skr. *luñcá-ti*), *σφύζω*, *λύζω*, *κλύω* (: skr. pass. conj. *çrū-yá-te* wird gehört, lat. *cluō* aus *clū-ịō*), *χαίρω* = lat. *horior* (skr̥. *hárya-ti* findet gefallen, mittelstufig), *ἀ-σπαίρω* (lit. *spiriù* stoße mit dem fuße), *αἴρω* aus *Ϝαίρω*, *φθαίρω* (*r̥*), *βάλλω*, *σκάλλω* (lit. *skilù* schlage feuer; *l̥*), *καίνω* (*m̥*; skr. *çám-ya-ti*, Wh. II, 171), *κταίνω*, *σκάζω* (*n̥*), daneben mit unursprünglicher mittelstufe oder verallgemeinerter alter wechselform gr. *κτείνω* aus *κτέννω*, *κτένịω*, *φθείρω* aus *φθέρρω*, *φθέρịω*, *στέλλω* aus *στέλịω*, *τέλλω* aus *τέλịω*, wzl. *k²el*, *πλείω* aus *πλέϜ-ịω*, *δαίω* aus *δάϜ-ịω* (vgl. skr. pass. conj. *dūyá-te*); die meisten lat. verba der sog. 3. conj. auf *-iō*¹) und andere, welche in die analogie der abgeleiteten verba (2. 4. conj.) übergegangen sind: *apiō*, *fodiō*, *oleō* = gr. *ὄζω*, *saliō* = gr. *ἅλλο-μαι*, *mūgiō* : gr. *μύζω* aus *mūg-ịō* neben gr. *ἀπο-μύσσω* aus *muk-ịō*, *rugiō* = gr. *ῥύζω*, *pariō* (*r̥*), *sorbeō* (neben dem caus. gr. *ῥόφεω*), *torqueō*, (vgl. impf.-praes. gr. *τρέπο-μαι* : caus. *τροπέω*, wzl. *trek*²), *or-io-r* (*r̥*), *veniō* = gr. *βαίνω* (*m̥*, wzl. *g²em*) u. a.

Hieher gehören deutliche reste, die betreffenden germanischen verba haben zum theil noch einzelsprachlich den unter-

¹) Vgl. Thurneysen, über herkunft und bildung der lat. verba auf *-iō*.

schied der tempusstämme im sinne der starken conjugation bewahrt, zum andern theil sind sie der analogie der schwachen conjugation gefolgt; die schwachen verba sind im folgenden als solche bezeichnet.

Mit. idg. ə : got *daddjan* swv. säugen (skr. *dháya-ti* saugt, aksl. *doją* milche), wzl. *dhē* (vgl.gr. *θη-*, lat. *fē-*); got. *hafjan*, ahd. *heffen*, ags. *hebban*, and. *hefja* heben, z. th. ohne den zu erwartenden gramm. wechs. nach dem starken perfectstamm (lat. *capiō*), wzl. *k²ā^xp* (vgl. gr. *κώπη* griff); *fraþjan* verstehen für lautges. *fradjan* nach *frōþ*, wzl. *phrāt* (gr. *φράζω* von der nebenform wzl. *phrād*), ebenso *ga-raþjan* für *ga-radjan* zählen, wzl. *rē-t* (vgl. lat. *rē-rī* : *ra-ti-ō*); got. *ga-hwatjan* anreizen, ahd. *wezzen*, ags. *hwettan*, and. *hvetja* wetzen, alle schwach, ursprünglich aber stark (vgl. and. part. *hváten-n* durchbohrt), wzl. *k¹u̯ēd* (zur tiefstufe skr. *cud* ward durch systemzwang der guna *códati* treibt an neu gebildet).

Nebentoniges idg. *a* (*o*) scheinen zu enthalten: got. *ga-skapjan*, ahd. *skepfen* (*skuof*), and. *skepja*, ags. *scieppan*, Sievers, 52, 3, schaffen, wzl. *skab*; got. *skaþjan*, ags. *sceđđan* (*scōd*) schaden, ohne den lautges. gramm. wechs., wzl. *skat* (vgl. got. *skaþis* n. schaden) oder *s-kot* (vgl. gr. *κότο-ς* groll); ahd. *int-seffen* (*in-suabun*), as. *af-sebbian*, mhd. *ent-seben* merken, wahrnehmen (lat. *sapiō*), wzl. *sap* (vgl. skr. impf.-praes. *sápa-ti* beschäftigt sich womit, kümmert sich um etwas); ags. *steppan* (*stōp*) gehen, wzl. *stab*; got. *us-agjan* swv. erschrecken, wzl. *agh²*; got. *hatjan* swv. hassen, ahd. *hezzen* swv. hetzen, jagen, wzl. *k²ad*.

Mittelstufiges idg. *a* scheinen zu enthalten: and. *kefja*, *kvefja* niederdrücken (ist skr. wzl. *gup* beschützen zu vergleichen?), and. *døyja* aus *dawja*, Noreen, 223, sterben (zu skr. wzl. *dhū* schütteln? Vgl. w. u. and. *dýja* etc.), and. *gøyja* aus *gawja* bellen (zu skr. impf.-praes. *háva-ti* ruft, aksl. *zŭvati*, *zvati* rufen, got. *gau-nōn* klagen); got. *hlahjan*, ahd. *hlahhen* (*hlōc*), and. *hláeja*, Noreen, 105, 1, ags. *hliehhan* lachen, wzl. *klak*; got. *wahsjan*, ags. *wexan* wachsen statt des lautges. germ. *uhs-i̯a-na-*(*n*) (vgl. got. *aúhsa* = skr. *ukṣā́* : *vaks-*, Wh. II, 151), wohl

durch contamination mit germ. *wahsa-na-(n)* = ahd. *wahsan*, and. *vaxa*, ags. *weaxan*; ganz unsicher ist der vocal in ahd. *erian*, *erren* pflügen (*iar*, *iaran*, *gi-aran*), got. *arjan* nur im acc. part. m. *arjand-an skalk* belegt, ags. *erian* (aksl. *orją*, vgl. lat. *arō*, gr. *ἀρόω*).

Nebentoniges idg. *e* zeigen: ahd. *sitzen*, and. *sitja*, ags. *sittan* sitzen (gr. *ἕζο-μαι* eher *σεδ-ἰο-μαι* als *σε-σδ-ο-μαι*, lat. *sedeō*), got. *sitan* ist offenbar nach *itan*, *bigitan* etc. neu gebildet, wie *ligan*; and. *þiggja*, ags. *đicgean* empfangen, nehmen, gramm. wechs., wzl. *tek*² (vgl. gr. *τέκ-νον* etc.);

mittelstufiges idg. *e* enthält ahd. *liggen*, and. *liggja*, Noreen, 202, ags. *licgean*, Sievers, 216, wzl. *legh*²; ags. *fricgean* erfahren, gramm. wechs., wzl. *prek*¹ (vgl. lat. *precor* etc.).

Auf idg. *ū*, *u*, *u̯* beruhen: got. *bauan* für lautges. *bū(j)an*, ahd. *būan* (part. *gi-būwen*), and. *búa*, ags. *būan* bauen, wohnen (skr. *abhi bhū-ya-te* wird übertroffen, überwältigt, gr. *φύω*, grdf. *bhū-i̯ṓ*), and. *byggja*, *byggva* swv. bauen, wohnen (gr. *φύω*, lesb. *φυιω*, grdf. *bhŭ-i̯ṓ*), ags. *beó* ich bin (für älteres *biu* = lat. *fī-ō*, mit aus *fī-s*, *fī-t* übertragener länge, ir. *bíu*, got. **b-ija* aus *bw-ija*, grdf. *bhu̯-ii̯ṓ*), 2. sg. ags. ahd. *bis-t* (für *bīs* mit *-t* von den praeterito-praesentien und kürzung unter einfluss der enklitischen stellung des verbum substantivum) neben der erbform ahd. *bis* (= lat. *fī-*, grdf. *bhu̯-ii̯é-si*; ags. *beó-m*, as. *biu-m* beruhen sodann auf contamination mit germ. *ímmi*, *imi*, got. *i-m*, wie denn das jod-praes. *bhu̯-ii̯ṓ* der wzl. *bheu̯* — impf.-praes. skr. *bhára-ti* — und das wurzel-praes. der wzl. *es* sich mannigfaltig associieren, vgl. ags. *eóm* für *im* nach *beó*, ahd. *b-im*, *b-irum* wir sind, *b-irut* ihr seid, Kluge, Paul-Braune, beitr. VIII, 339 ff. Osthoff, perf., 426 ff, Fierlinger, Kuns zeitschr. XXVII, 439);

and. *dýja* swv. schütteln (skr. *dhū-yá-te* wird erregt, gewirbelt, stürmt, gr. *θύω* stürme : *θύω* opfere : lat. *suf-fiō*, grdf. *dhū-i̯ṓ* : *dhŭ-i̯ṓ* : *dhu̯-ii̯ṓ*);

and. *lýja* swv. zerstören, zerschmettern (gr. *λύω*, lat. *luō* aus *lū-i̯ō* : gr. *λύω*), wzl. *leu̯* (part. and. *lú-enn*);

and. *rýja* swv. den schafen die wolle abscheren (lat. *ruō* aus *rū-i̯ō* : gr. *ἐ-ρύω*);

and. *spýja* speien (gr. *πτύω* aus *πι̯ῡ-ι̯ω*, lat. *spuō* aus *spū-i̯ō*, aksl. *pljują* speie, grdf. *sp(i̯)ū-i̯ṓ*), wzl. *spi̯dˣu̯* (vgl. lit. *spiáuju*); got. *siujan* — *siujiþ* — ahd. *siuwan* swv. nähen aus *si̯u-jan*, nicht *seu̯-jan*, and. **sýja* swv. nähen (gr. *κασ-σύω* flicke, lat. *suō*, aksl. *šiją* aus *si̯y-i̯ą*, lett. *schuju*, grdf. *s(i̯)ū́-i̯ō*), wzl. *si̯aˣu̯* (vgl. das skr. jod-praes. *sī́v-ya-ti* näht für *s(y)ū́-ya-ti* durch austausch mit einem aor.-praes. **sīvá-ti*, wie ja auch neben skr. *ṣṭhī́va-ti* sich ein solches jod-praes. *ṣṭhī́v-ya-ti* speit vorfindet); ags. *rȳ-đ* brüllt für *rū-đ* = *rū-i̯é-ti* (gr. *ὠ-ρύω* : *ὠ-ρύω*), wzl. *ri̯aˣu̯*, zu den wurzeln dieser art vgl. Osthoff, morph. unters. IV, 19 ff., 315 ff., Brgm., grdr., 149;

and. *lýkja* swv. schließen, and. *nytja*, ags. *nyttan*, ahd. *nuzzen*, alle schwach (zum impf.-praes. got. *niutan*, nhd. *genießen* etc.), nhd. *bücken* (skr. *nir-bhujya-te* drückt sich beiseite, entwischt, lat. *fugiō*), ahd. *ita-rucchian* swv. wiederkäuen, rülpsen, wzl. *reu̯g²* (vgl. impf.-praes. gr. *ἐ-ρεύγο-μαι*, lat. *ē-rūgō*); [1]) ahd. *supfan* swv. trinken (neben nasal- oder aor.-praes. germ. *sūpana*); got. *bugjan* swv., ags. *bycgean* swv. kaufen, gramm. wechs., wzl. *bheu̯k²* neben *bheu̯g²* genießen (vgl. skr. *bhója-na-m* das genießen etc. Wh. II, 112, die doppelgestalt der wurzel hängt mit ihren zahlreichen nasalbildungen zusammen, vgl. auch lat. *fungor*); got. *brūkjan* swv. brauchen neben dem aor.-praes. germ. *brūka-na-(n)*; ags. *hȳdan* swv. bergen, verstecken, Sievers, 96, 177 (zum impf.-praes. gr. *κεύθω*); ahd. *skutten* swv., as. *skuddian* swv. schütten (vgl. lat. *-cutiō*), wzl. *s-k²u̯at* (lat. *quatiō*, mittelstufiges jod-praes. wie gr. *ἅζο-μαι* statt *ἵζο-μαι*) u. a.

Auf idg. *ī*, *i* beruhen: got. *bidjan*, ahd. *bitten*, and. *biđja*, ags. *biddan* bitten, wzl. *bhei̯dh* (vgl. got. *beidan* etc.); ahd. *sticchen* swv. sticken (gr. *στίζω*), wzl. *s-tei̯g²*; and. *blíkja* stswv. blinken : ahd. *bi-blicken* swv. glänzen (: impf.-praes. ahd. *blīchan*, ags. *blīcan*) = gr. *ἰδίω* : skr. *svíd-yā-mi* (: skr. *svéda-te*); and. *víkja*

---

[1]) Ags. *roccettan* rülpsen, die got. *swōgatjan* seufzen, *laúhatjan* leuchten, *kaupatjan* ohrfeigen, ags. *bliccettan*, ahd. *blëcchazzen* leuchten (vgl. oberdeutsch dial. *juchetzen* jauchzen aus mhd. *jūchezen*) entsprechen den gr. verben auf *-αζω* aus *-αδjω*.

stswv. wenden, wzl. *u̯eig*², vgl. oben, *svíkja* stswv. betrügen neben dem impf.-praes. ahd. *swīchan*, ags. *swīcan* verlassen, wzl. *su̯eig*² (vgl. gr. σῑγ-).

Auf sonanten beruhen: ahd. *swerien*, *swerren*, and. *sverja*, ags. *swerigean* schwören (*r̥*, wzl. trotz got. *swaran* wohl *su̯er*); got. *þaúrsjan* swv. für *þaúrzjan* dürsten (skr. *tr̥ṣya-ti* dürstet), wzl. *ters*; ahd. *gurten* swv., ags. *gyrdan* swv. gürten (neben impf.-praes. got. *gaírdan*), wzl. *gherdh* (*ghert*?); got *waúrkjan* swv., ahd. *wurchen* swv., and. *yrkja* swv., ags. *wyrcean* swv. wirken (gr. ῥέζω aus *Ϝρέγi̯ω* für *Ϝραγ-i̯ω*) neben mittelstufigem ahd. *wirkian* (gr. ἔρδω aus *Ϝέρζω*, spr. *Ϝέρzδω* mit assimilation des tönenden spiranten an ρ), wzl. *u̯erg*¹; got. *huljan* swv., and. *hylja* swv. hüllen zu ahd. *hëlan*, wzl. *k*¹*el*; got. *þugkjan* swv., ahd. *dunken* swv., ags. *đyncean* swv., and. *þykkja* swv. dünken aus *tn̥g-i̯ṓ*, wzl. *teng*; and. *symja* schwimmen aus *s*(*u̯*)*umjṓ* älter *su̯m̥-i̯ṓ*, wzl. *su̯em* (vgl. ahd. ags. *swimman*, and. *svimma*).

Ags. *wēpan*, ahd. *wuofen*, beide redupl., weinen, klagen aus *wōpjan* neben got. *wōpjan* swv., ahd. *wuofan* red. v. und ahd. *hruofen* red. v. rufen neben got. *hrōpjan* swv., ags. *hrōpan*, ahd. *hruofan* red. v. können doch wohl nur als jüngere mischbildungen gelten; anderseits ist im einzelnen nur mehr durch vergleichung mit den verwandten sprachen und ihren verbalwurzeln ermittelbar, welche schwachen verba von der jod-classe ihren ausgang genommen haben, isolierte flüchtlinge sind nicht mehr sicherzustellen.

Auch die verba got. *saian*[1]) (*ai* = offenes *ē*), ahd. *sāen*, (*sā*(*h*)*en*), *sājen*, *sāwen* swv., and. *sá*, ags. *sāwan* säen, got. *waian*, ahd. *wāen* (*wā*(*h*)*en*), *wājen* swv., ags. *wāwan* wehen und die derselben art ahd. *bāen*[2]) bähen, wzl. *bhē*, *blāen* blähen (wzl. *bhl-ē*), *drāen* drehen (wzl. *tr-ē*), *krāen* krähen (wzl. *gr-ē*),

---

[1]) Eine wzl. *s-ē* anzunehmen, mit bezug auf *es* werfen, hat man wohl keinen zwingenden grund; durch den theilungsstrich bezeichne ich den secundären charakter der wurzel, die durch anfügung von Brugmanns verbalsuffix — morph. unters. I, 1 ff. — an die schwundstufe einer primären wzl. entstand, vgl. oben *tr-ē* : *ter* (lat. *terō*, gr. τέρ-ε-τρον). — [2]) Die entsprechenden reduplicierenden verba des ags. bei Sievers, 396.

knāen kennen (wzl. *g¹n-ē*), *māen* mähen (vgl. gr. *μη-* in *ἄ-μη-τος*), *nāen* nähen (lat. *neō* aus *nē-i̯ō*, *nē-re*, vgl. gr. *ἔ-ννη*, wzl. *s-n-ē*), *tāen* säugen (vgl. gr. *θῆ-σθαι*, lat. *fē-lāre*, *fē-mina*, *fī-lius*, Brgm., grdr., 73), ebenso die mit germ. *ō* — soweit dieses nicht als hochstufig aufgefasst werden muss, in welchem falle causativbildung unzweifelhaft ist — wie got. **lauan* (*au* = offenes *ō*) schmähen (vgl. skr. *rā́ya-ti* bellt); alle ursprünglich reduplicierend, scheinen, nach dem slavo-baltischen zu schließen, [1]) auf die mittelstufigen grundformen *sé-i̯ō*, *u̯é-i̯ō*, *lā́-i̯ō*, germ. *sēi̯ō*, *u̯ēi̯ō*, *lōi̯ō* zurückzugehen; diese scheinen sich so differenciert zu haben, dass im gotischen germ. *ēi̯* vor vocalen zu *ai* = offenem *ē* (also *sai-an* = germ. *sēi̯-an-a*), germ. *ōi̯* vor vocalen zu *au* = offenem *ō* (also *lau-an* = germ. *lōi̯-an-a*) wurden, hingegen im westgermanischen *i̯* vor *a* und dunkeln vocalen, z. b. in der 1. sg. ind., lautgesetzlich wegfiel und z. th. durch *w* als hiatusfüllenden übergangslaut ersetzt wurde, während es sich vor hellen vocalen behauptete — durch ausgleichung nach drei seiten hin entstanden sodann a) *sē-an-a* = ahd. *sā-en*, contr. *sā-n*, b) *sēj-an-a* = ahd. *sājen*, c) *sē-w-an-a* = ahd. *sāwen*, ags. *sāwan*. Bremer sieht *sé-ō*, *u̯é-ō*, *lṓ-ō* als die germanischen grundformen an, entstanden durch übergang aus der athematischen flexion (vgl. gr. *ἵ-η-μι*, skr. *vā́-ti* — aber auch *vā́ya-ti* — weht, gr. *ἄ-ϝη-σι*) in die bindevocalische; got. *sai-an* ist ihm = germ. *sē-an-a*. Doch scheint mir diese annahme daran zu scheitern, dass für das *ē* in got. *sai-an* eine im gotischen ganz vereinzelte entwicklung [2]) eines germ. *ē* in offenes *ē* vorausgesetzt werden müsste. Anderseits bietet auch die erstere auffassung noch ungelöste schwierigkeiten dar, besonders steht die mittelstufigkeit dieser kategorie von verben mit der regelmäßigen jod-bildung nicht im einklang.

---

[1]) Vgl. hingegen Bremer, Paul-Braune, beitr. XI, 57. — [2]) Bremer, a. a. o., 74; diese unter der bedingung, dass ein offener vocal unmittelbar folge; auch die voraussetzung, dass *sēisi* anders behandelt worden sei als *gēisi* hat wenig wahrscheinlichkeit für sich. — Zu allen diesen schwebenden fragen vgl. Brgm., grdr., 142.

Am ende liegt die lösung näher als man in der regel vermuthet. Vielleicht hat man in germ. *sēįō* und einem bruchtheil seiner genossen nichts anderes zu sehen als imperfect-praesentien von langen wurzeln mit auslautendem *į*, also ganz nach art der ind. *gā́ya-ti* singt, *sphā́ya-te* wird feist, *rā́ya-ti* bellt, *vā́ya-ti* ermattet, keucht, vgl. Wh. II, 157, **dā́ya-ti* reinigt, *kṣā́ya-ti* brennt, **stā́ya-ti* stiehlt [1]), deren tiefstufenform idg. *ĭ* im indischen deshalb nicht sicherstellbar ist, weil ind. *ĭ* auch idg. *ə* entspricht. [2]) Gr. ἵ-η-μι, skr. *vā́-mi* = gr. ἄ-Ϝη-μι, skr. *dā́ti* theilt zu (: aor.-praes. *dy-á-ti*) begreifen sich unmittelbar aus idg. *si-sē(į)-mi*, [3]) *u̯ē(į)-mi*, *dē(į)-mi*, da anteconsonantisches *į* nach langem vocal bereits grundsprachlich schwand, vgl. Schmidt, Kuhns zeitschr. XXVII, 305, 369 ff., Schulze, ebenda, 420 ff., Brgm., grdr., 150; man vergleiche noch skr. *sā-mi* binde: aor.-praes. *sy-á-ti*, *nā-* praes. *si-nā́-ti*, vom *neu̯-* praes. das augm.-praet. *á-si-no-t* band etc., Wh. II, 185, wzl. *sā*: *si*, *sī* binden. Die idg. *i-* stufe der wurzel *sēį* glaube ich in lat. *si-nō* ich lege nieder zu erkennen, welches bereits Leo Meyer mit ἵ-η-μι in verbindung gebracht hat, vgl. ahd. *ti-la* mamma von wzl. *dhēį* saugen, germ. *spi-nn-an-a-(n)* von wzl. *spēį*, gr. πίνω von wzl. *pōį* trinken (in skr. caus. imp. *pāyáya* tränke u. a.). — Sind diese annahmen richtig, können got. *waian*, **lauan* unmittelbar skr. *vā́ya-ti*, *rā́ya-ti* (aksl. *lają*) gleichgesetzt werden. An einen grundstock

---

[1]) Vgl. Hübschmann, vocalsyst., § 15—20. — [2]) Hübschmann, § 93. — [3]) An diese schließen sich die tiefstufigen lat. *sătus*, gr. ἑτός für ἀτός an; sie stehen neben lat. *si-nō* wie gr. πο-τόν für πα-τόν (von πῶμα, lat. *pō-tor* u. dgl. aus) neben gr. πίνω, sl. *piti* trinken. Skr. *pī-tá-s* getrunken, *pī-tí-ṣ* das trinken sind — wie angedeutet — doppeldeutig: *pī-*, *pi-* kann neben *pāy-áy-a* stehen wie *pī-*, *pi-*, *py-* neben *pyā-* strotzen, nur vor *y* (*v*) ist die tiefstufe idg. *əi* = ind. *ay* unverkennbar, vgl. *dháya-ti* aus älterm *dhayá-ti* = got. *daddjiþ* (aor.-praes.?) neben ahd. *tā-en*. Zu diesen nicht völlig aufgeklärten wurzelverhältnissen vgl. Hübschmann, vocalsystem, § 1—92, und die schlüsse § 92—96, ferner §§ 102, 103, 145, 146; zur schwierigkeit, welche die nebentonige tiefstufe betreffs ihrer zugehörigkeit zu leichten oder schweren wurzeln macht, vgl. Burghauser, germ. perfectstamm, s. 20, anm., 35, 39, 70, anm.

solcher imperfect-praesentien schlossen sich dann jene jod-praesentien an, welche vermittelst des von Brugmann statuierten verbalsuffixes von der schwundstufe [1]) primärer wurzeln gebildet wurden, und idg. *sḗi̯-ō* (aksl. *sějǫ*) und der typus *tr-ē-i̯ṓ* fielen einzelsprachlich durch accentstörung zusammen, so dass ihr ursprünglicher bildungsunterschied völlig verwischt wurde.

Reduplicierte jod-praesentien wie gr. *νίσσο-μαι* aus *νι-νσ-i̯ο-μαι*, wzl. *nes*, *τι-ταί-νω* aus *τι-τṇ-i̯ω*, wzl. *ten*, *λι-λαί-ο-μαι* aus *λι-λασ-i̯ο-μαι*, wzl. *las* (zu lat. *las-cīvus*), kennt das germanische nicht.

4. Inchoativpraesentien. An die schwache wurzelform tritt *-sk¹ó* : *-sk¹é*.

Vgl. skr. *uchá-ti* [2]) scheint, wzl. *aṷs* (vgl. lat. *aurōra*, ahd. *ōs-tan*), *gácha-ti* für *gachá-ti*, avest. *jasaiti* = gr. *βάσκω*, grdf. *g²ṃ-skṓ*, wzl. *g²em* (got. *qiman* etc.), *ṛ-chá-ti* geht, wzl. *or* (vgl. gr. *ὤρ-ορ-ε* er erregte), gr. *βόσκω* für *βάσκω* (vgl. *πρό-βα-τον*, *πρό-βα-σις*), wzl. *g²ō* weiden, *λάσκω* (*ḷ*), wzl. *lak²*, *φάσκω*, wzl. *bhā*, *βλώσκω* = idg. *mḷ-skṓ*, wzl. *mel*, *θρώσκω* = idg. *dhṛ-skṓ*, gr. *θνᾱσκω* mit doppelter analogischer umbildung nach *θείνω* für *φᾱσκω* = idg. *ghṇ-skṓ*, wzl. *gh²en* [3]) schlagen (vgl. skr. *hán-ti* : *ghn-ánti*), mit unursprünglicher reduplication *βι-βρώσκω*, *τι-τρώσκω*; lat. *hiscō*, *gliscō*, *escit*, wzl. *es*, redupliciert *discō* = *di-dc-scō* : gr. *δι-δάσκω* aus *δι-δάκ-σκω* u. a. Im gr. lat. hat diese praesensbildung über ihre anfängliche bildungssphäre mannigfach hinausgewuchert — ist selbst denominativ geworden.

---

[1]) Ich deute hier meine vermuthung an, dass got. *witan* swv. = lat. *vidēre* etc., d. h. die verbal-stämme auf *ē*, ihrer ursprünglichen bildungssphäre nach jod-praesentien sind, welche vermittelst des Brugmannschen suffixes von der tonlosen (aber nicht schwundstufigen), oder auch nebentonigen wurzelform abgeleitet wurden; ich fühle mich zu dieser vermuthung, die gelegentlich zu begründen ich mir vorbehalte, angeregt durch die ausführungen Osthoffs, morph. unters. IV, 364 ff. — [2]) Vgl. Brgm., grdr., 557, 2; 589, 1. [3]) Idg. *k²*, *g²*, *gh²* ist — soweit nicht durch *κ*, *γ*, *χ* — im gr. durch *π*, *β*, *φ* vor *o*-vocalen und sonantischen und consonantischen nasalen und liquiden (*β* auch vor *i*), durch *τ*, *δ*, *θ* vor *e*-vocalen (*τ*, *θ* auch vor *i*-vocalen) vertreten, vgl. jetzt Brgm., grdr., 426 ff.

Im germanischen finden sich nur verschwindende reste dieser praesensclasse:

ahd. *forscōn* forschen (skr. *pr̥chá-ti* fragt = lat. *poscit* = idg. *pr̥k-skḗ-ti*) mit übergang in die schwache ō-classe, wzl. *prek*¹ (vgl. lat. *precor* : *procus* etc.);

ahd. *wunsken*, ags. *wȳscan* wünschen, schwach weitergebildet aus idg. *u̯n̥-skṓ*, wzl. *u̯en* (skr. *vāñcha-ti* wünscht lässt sich mit wzl. *u̯en* ähnlich vermitteln wie gr. *θνᾱ́σκω* mit wzl. *gh²en*);

ahd. *miscen*, ags. *miscian* mischen (lat. *misceo* für *mic-sci̯ō*, vgl. gr. *μίσγω* nach *μίγ-νῡ-μι*, *ἐ-μίγ-ην*, wo *γ* statt *κ* unter einwirkung der nasalbildung steht), schwach weitergebildet, wzl. *mei̯k*¹ (vgl. skr. *miç-rás* gemischt, Osthoff vergleicht auch lat. *mic-āre*);

mit unursprünglicher vocalstufe ahd. *eiscōn* swv., as. *ēscōn* swv. forschen, fordern, heischen (regelrecht skr. *ichá-ti* sucht, verlangt; zu aksl. *iskati* suchen vgl. Brgm., grdr., 84), wzl. *ai̯s*; ahd. *waskan*, ags. *wascan* waschen aus *wat-skana-(n)* zu got. *watō* (: gr. *ὕδ-α-τ-*), ahd. *waȝȝar* (: gr. *ὕδ-ωρ*) wasser (vgl. skr. wzl. *ud* benetzen);

vermuthungsweise stelle ich als lautgesetzliche bildungen hieher: got. *þriskan*, ahd. *drëskan*, ags. *đerscan*, Sievers 179, 1, dreschen (and. *þryskja* swv.) mit verlust des auslautenden gutturals von wzl. *trei̯g*² (vgl. gr. *τρίβω* zerreibe, dresche : lat. *tergō* für *trigō*, vielleicht als impf.-praes. ahd. *s-trīchan*, ags. *s-trīcan* streichen etc.);

ahd. *ir-lëskan* er-löschen mit verlust des auslautenden gutturals von wzl. *lei̯gh*¹ (vgl. gr. *λείχω* belecke etc.; bei beziehung auf wzl. *legh*² liegen, vgl. Kluge, etym. wtrb. u. *löschen*, müsste unursprüngliche mittelstufe angenommen werden).

5. Praesentien auf *-to* : *-te*, mit schwacher oder mittelstufiger wurzelform, ursprünglich wohl auf einige wurzeln mit gutturalem auslaut beschränkt.

Vgl. gr. *πέκτω*, lat. *pectō*, gr. *φάρκ-το-μαι*, *πέπτω*, wzl. *pek*², *νίπτω*, wzl. *nei̯g*², *ἔ-βλασ-το-ν*, lat. *nectō* (vgl. caus. *noceō*),

spectō, wzl. *s-pek*[1], *vīsō* aus *vīd-tô*,[1]) wzl. *u̯ei̯d*, und andere z. th. unsichere bildungen (Brgm., griech. gramm., 125).

Hieher: ahd. *flëhtan* (*flaht*, *fluhtum*, *gi-flohtan*) flechten (= lat. *plectō*, vgl. gr. impf.-praes. *πλέκω*);

ahd. *fëhtan*, ags. *feohtan* fechten, wahrscheinlich für tiefstufiges *fuhtan*, von *fuhtum* aus normalisiert nach *flëhtan* : *flaht* : *fluhtum* (vgl. lat. *pug-il* etc., ahd. *fūst* aus germ. *fūhsti-z* wie ahd. *mist* = got. *maíhstus*); ahd. *wīsan* vermeiden, meiden aus idg. *u̯idh-tó*,[1]) wzl. *u̯i̯aˣdh* (vgl. skr. jod-praes. *vídhya-ti* : caus. *vyādháya-ti* lasse durchbohren, vgl. ferner den idg. nominalstamm *u̯idh-éu̯-* in skr. *vidh-áv-ā*, lat. *vid-u-a*, got. *wid-uw-ō* für *wid-iw-ō*, sl. *vid-ov-a*, *vd-ova* witwe, eigentlich die getrennte, beraubte, zur sippe vgl. Osthoff, morph. unters. IV, 78 ff.); ahd. *brëstan*, and. *bresta*, ags. *berstan* bersten können wohl zu skr. impf.-praes. *bhréṣa-ti* wankt, schwankt, Wh. II, 116, gehören; ahd. *līdan* leiden (auch got. *leiþan* gehen? Vgl. Kluge, etym. wrtb. u. *leiden*) aus idg. *lī-tó* mit gestörtem gramm. wechsel zu skr. *lī* (vgl. oben *li-nn-an* aufhören, schwinden etc.); vielleicht beruhen auch got. *finþan*, ahd. *findan*, and. *finna*, ags. *findan* — dieses mit gramm. wechs. — auf einem *to*-praesens zu skr. *pána-ti* bewundert (bei beziehung auf skr. *pánthan-* : *path-* aus *pn̥th-*, Wh. 395, gr. *πάτος* aus *πn̥τος*, ahd. *funs*, ags. *fūs*, *tó*-part., eilend etc. läge ein impf.-praes. vor). Germ. *falda-na* falten aus *kl̥-tó*, wzl. *k²el*?

6. Causativa. An die hochstufige wurzelform tritt ein stammerweiterndes *-éi̯-o* : *-éi̯-e* (10. ind. classe, Wh. 1041 ff.).

Vgl. skr. *bhāráyāmi* = gr. *φορέω* aus *φορ-έ(i̯)-ω*, and. *berja* inf. schlagen, kämpfen, wzl. *bher*, skr. *mānáyāmi* = lat. *moneō* aus *mone(i̯)ō*, gr. *φοβέω* = skr. *bhājáyāmi* zu *φέβο-μαι*, wzl. *bheg*², u. a.

Die germanischen causativa folgen [2]) der sog. ersten schwachen conjugation (der verba auf *-jan*), ihre bildung bleibt wie im indischen lebendig.

---

[1]) Aus indg. *t*, *th*, *d*, *dh* + *t* entsteht, ausser vor *r*, lat. germ. *ss*, welches sich nach langem vocal vereinfacht, Osthoff, perf., 561 f., Brgm., grdr., 469 u. s. — [2]) Mit ausnahme der wenigen reduplicierenden verba, die weiter unten als solche bezeichnet sind.

Got. *satjan*, ahd. *sezzen*, and. *setja*, ags. *settan*, as. *settian* setzen (skr. *sādáya-ti* setzt, grdf. *sod-éi̯-e-ti*) aus urgerm. *satíi̯a-na-(n)*, hieraus unter einfluss der germanischen neubetonung *sátii̯a-na-(n)* : *satja-na*, wzl. *sed*;

got. *fra-atjan* zur speisung austheilen, ahd. *ezzen*, and. *etja* ätzen (skr. *ādáya-ti* macht essen), wzl. *ed*;

and. *kveđja*, as. *queddian*, gramm. wechs., begrüßen, anreden (vgl. skr. *gādáya-ti* macht sprechen), wzl. g^2et (g^2ed);

got. *frawardjan*, ahd. *ir-wertten*, gramm. wechs., verderben, (skr. *vartáya-ti* lässt einen verlauf nehmen, lat. **vorteō*), wzl. *u̯ert*, gramm. wechs. auch in got. *sandjan* senden zu **sinþan* gehen;

ahd. nhd. *retten*, ags. *hreddan* entreißen, befreien (skr. *çratháya-ti* neben beglaubigtem lautges. skr. *çrātháya-ti* macht locker, löst), wzl. k^1reth;

ahd. *int-swebben*, ags. *ā-swebban*, and. *svefja*, gramm. wechs., einschläfern, beruhigen, stillen (skr. *svāpáya-ti* macht schlafen), wzl. *su̯ep*;

got. *ga-tarhjan*, ohne gramm. wechs., auszeichnen (skr. *darçáya-ti* lässt sehen), wzl. $derk^1$ (vgl. gr. δέρκο-μαι);

got. *us-wakjan*, ahd. *wecken*, and. *vekja*, ags. *weccean*, as. *wekkian* wecken (skr. *vājáya-ti* regt an, treibt an, zu einem germ. impf.-praes. *weka-na-(n)*, got. **wikan* zu stellen), wzl. $u̯eg^1$ (vgl. lat. *vegeō*, *vigil* : gr. ὑγ-ιής);

ahd. nhd. *decken*, ags. *đeccean*, and. *þekja* (skr. **sthāgáya-ti* zu *sthága-ti* verhüllt, bedeckt, gr. στέγω, lat. *tegō*, got. **þikan*, germ. **þeka-na-(n)*), wzl. $s\text{-}teg^2$;

got. *uf-rakjan*, ahd. *recken*, and. *rekja*, ags. *reccean* ausstrecken, ausbreiten, recken (formell = skr. *rājáya-ti* mache herrschen, vgl. gr. ὀ-ρέγω, lat. *regō*), wzl. reg^1 richten, sich strecken, erreichen (das verhältnis zur wzl. $rēg^1$, vgl. skr. *rā́ja-ti* herrscht, lat. *rēx*, *rēgis*, ist noch dunkel);

ahd. *blecken* aus *blakjan* blitzen, glänzen (gr. φλογέω zu φλέγω, vgl. skr. *bhrājáya-ti* macht strahlen, glänzen), wzl. $bhleg^1$ (daneben $bhlēg^1$, vgl. skr. *bhrā́ja-te* glänzt, wie reg^1 neben $rēg^1$);

got. *þagkjan*, ahd. *denken*, and. *þekkja*, Noreen, 197, 10, ags. *đencean* denken, wahrnehmen (lat. *tongeō*), wzl. *teng*;

got. *ga-wagjan*, ahd. *weggen*, ags. *wecgean* bewegen, wägen (skr. *vāháya-ti* lässt fahren, laufen, gr. ὀχέω), wzl. *u̯egh¹*;

got. *lagjan*, ahd. *leggen*, and. *legja*, ags. *lecgean*, as. *leggian* (vgl. gr. λοχέω, λόχος), wzl. *legh²*;

got. *þragjan* laufen (zu gr. τρέχω), wzl. *thregh²*;

got. *uf-þanjan*, ahd. *dennen*, ags. *đennan* dehnen (skr. *tānáya-ti* macht sich erstrecken, dehnt aus), wzl. *ten* (vgl. idg. *tn̥-tó-s* = skr. *tatás*, gr. τατός : fut. τενῶ, lat. *ten-* : gr. τόν-ος);

got. *wanjan*, ahd. *wennen*, and. *venja*, ags. *wennan* gewöhnen (skr. *vānáya-ti* mache lieben zu *vána-ti*), wzl. *u̯en*;

got. *faúr-walwjan* davorwälzen (zu lat. *volvō* für *velvō*, gr. ἐλύ-ω), wzl. *u̯el-u̯* (vgl. ohne wurzelerweiterung skr. *vála-ti* drehe mich, wende);

got. *waljan*, ahd. *wellen*, and. *velja* wählen (skr. *vāráya-ti*), wzl. *u̯el* wollen (vgl. lat. *bene-volus*);

got. *farjan*, ahd. *ferien* fahren, schiffen, and. *ferja* überführen, ags. as. *ferian* gehen (skr. *pāráya-ti* lasse übersetzen), wzl. *per* (vgl. gr. πόρος etc.);

got. *warjan* wehren, hindern, ahd. *werien* vertheidigen, schützen, and. *verja* hemmen, aufhalten, ags. as. *werian* wehren (skr. *vāráya-ti* zu *vára-ti* bedeckt, hüllt ein), wzl. *u̯er*;

ahd. *zerien*, *zerren*,[1]) as. *terian* zerstören, zerreißen (skr. *dāráya-ti* macht sprengen, spalten), wzl. *der*;

got. *nasjan* für *nazjan*, ahd. *nerien*, *nerren*, ags. as. *nerian*, gramm. wechs., nähren, erretten, erhalten, wzl. *nes* (vgl. got. *ga-nisan* etc.);

got. *ga-wasjan* für *ga-wazjan*, ahd. *werren* bekleiden, and. *verja*, ags. *ge-werian*, gramm. wechs., umhüllen (skr. *vāsáya-ti* macht kleiden), wzl. *ves* (nicht *u̯es*, vgl. skr. *tó*-part. *vas-i-tás*, gr. ἕν-νῡ-μι aus Ϝέσ-νῡ-μι mit *ves* als tiefstufe);

---

[1]) Über *rr* und *rj* vgl. Braune, ahd. gr., 118, anm. 3, Sievers, 176.

ahd. *derren*, and. *þerra* dorren aus germ. *þarziia-na-(n)*, gramm. wechs. (skr. *tarṣáya-ti* macht dürsten, lat. *torreō* aus *torse(i)ō*), wzl. *ters*;

got. *marzjan* ärgern, ahd. *merren* hindern, stören, as. *merrian* gramm. wechs. (skr. *marṣáya-ti* macht vergessen, vernachlässigen), wzl. *mers*;

ahd. *weizen* zeigen (skr. *vedáya-ti* macht wissen, grdf. *uoid-éi-ō*), wzl. *ueid*;

ahd. *beizen* beitzen, and. *beita* beißen lassen (skr. *bhedáya-ti* lässt spalten), wzl. *bheid* (vgl. got. *beitan* etc.);

got. *raupjan*, ahd. *roufen* ausraufen, and. *raufa* durchbohren (vgl. skr. *ropáya-ti* zum jod.-praes. *rúpya-ti* bricht, verursacht schmerz, impf.-praes. ags. *reófan*, and. *rjúfa* brechen, lat. nas.-praes. *rumpō* etc.), wzl. *reub* (*reup*):

got. *ga-*, *us-laubjan* glauben, erlauben, ahd. *gi-louben* glauben, ags. *ge-liéfan*, *ge-līfan*, Sievers, 99, glauben (skr. *lobháya-ti* zum jod-praes. *lúbhya-ti* empfindet verlangen, begehrt, grdf. *loubh-éi-ō*), wzl. *leubh* (vgl. lat. *lubet* : got. *liuf-s* lieb);

got. *us-baugjan* auskehren, ahd. *bougen*, ags. *bīgan* beugen, gramm. wechs., wzl. *bheuk*² (vgl. wzl. *bheug*² in gr. φεύγω etc.);

got. *kausjan* für *kauzjan* kosten, schmecken (skr. *joṣáya-ti* macht erfreuen), wzl. *g'eus*;

got. *sōkjan*, ahd. *suochen*, and. *soékja*, Noreen, 61, 4, as. *sōkian*, ags. *sēcean* Sievers, 94, suchen (gr. ἁγέο-μαι, lat. *sāgiō*, grdf. *sāg-éi-ō*), wzl. *sag*;

ahd. *gruozzen*, ags. *grētan*, as. *grōtian* anreden, grüßen, and. *groéta* zum weinen bringen (skr. *hrādáya-ti* macht tönen, grdf. *ghrōd-éie-ti*), wzl. *gh'rēd*;

ahd. *ruochen*, and. *roékja*, ags. *rēcean*, nhd. *ge-ruhen* sich um etwas kümmern (= gr. *ἀ-ρωγέω zum impf.-praes. ἀ-ρήγω), wzl. *rēg*;

ahd. *tōt*, *tuat*, ags. *dēđ* mit analogischem umlaut, thut aus idg. *dhōieti*, contrahiert aus *dhō-éie-ti*, wzl. *dhē* (gr. τί-θη-μι : lat. *fa-c-iō* etc.), ahd. *tōn*, *tuan*, ags. *đōn* mit übergang in die athematische flexion;

ags. *spōwan* red. v., ahd. *spuo-en*, *spuon* gedeihen, ahd. *spuot* v. impers. geht von statten aus idg. *spō̆i̯eti*, contrahiert aus *spō-éi̯e-ti*, wzl. *spē-(i̯)* (vgl. skr. impf.-praes. *sphā́ya-te* gedeiht, aksl. *spěją* habe erfolg, lat. *spēs* aus *spēi̯s*, got. *spēdiza* etc.);

ahd. *mō-en*, *muojen* mühen, quälen, wzl. *mē* (vgl. das jod-praes. gr. *μάο-μαι* verlange nach etwas : *μῶ-λος* mühe);

and. *flóa* überströmt sein mit etwas, ags. *flōwan* red. v. fließen, wzl. *pl-ē* (vgl. skr. *prā-*, gr. *πλη-*, lat. *plē*; an eine secundäre wurzel *plēu̯* : *plōu̯* mit bezug auf gr. *πλέϝω*, Bremer, beitr. XI, 278, glaube ich nicht);

ahd. *hluo-en*, *luo-en*, ags. *hlōwan* red. v. brüllen, wzl. *k²l-ē* (vgl. gr. *κλη-τός*; lat. *clā-* kann auf *l̥̄* beruhen, vgl. *(g)nātus* = skr. *jātá-s* zu wzl. *g¹en*); [1])

ahd. *fuogen* passend gestalten, ags. *ge-fēgan* passen, verbinden, as. *fōgian* aus *fōgjan*, gramm. wechs., wzl. *pāk¹* (zu einem germ. impf.-praes. *fōha-na-(n)*; vgl. skr. *pā́ça-s* schlinge : germ. *fag-ra-z* passend, schön aus idg. *pək-ró-s* etc. neben wzl. *pāg¹* in gr. *πά́γ-νῦ-μι*, lat. *pāg-ina* u. a.).

Diese causativbildung blieb, wie bemerkt, im germanischen productiv, was besonders got. *ur-rannjan*, *brannjan*, *kannjan*, *wandjan*, *saggqjan*, *af-swaggwjan*, ahd. *lesken*, *stecken* rennen, brennen, kennen, wenden, senken, schwenken, löschen tr. v., stecken u. dgl. beweisen.

---

[1]) Wir hätten es in den zwei letzten fällen mit dem analogisch gestalteten ablaute von Brugmanns verbalsuffix *ē* zu thun; von solcher art wären etwa noch and. *róa*, ags. *rōwan*, beide red. v., rudern, wzl. *r-ē* (vgl. lat. *rē-mus* : *ra-tis* floß), ahd. *blō-en*, *bluo-en*, ags. *blōwan* red. v. blühen, wzl. *bhl-ē* (vgl. ahd. *blā-en*, ags. *blāwan* red v. blähen, blasen, lat. *flāre* kann jod-praes. mit *l̥̄* sein), mhd. *brüejen* brühen, wzl. *bhr-ē*. Die construction des Brugmannschen suffixes *ē*, *ā*, *ō* aus *e*, *a*, *o* + *ă* und des idg. ablauts *ē* : *ō* aus *é* + *ă* : *ò* + *ă*, wie sie Bremer, a. a. o., 275, versucht, wobei *é* : *ò* im sinne Saussures als einziger ablaut, in diesem Falle als 'bindevocal' zu gelten habe, scheint mir zu geklügelt; zudem widerspricht die erklärung eines *ā* aus *a* + *ă* den s. 267 ausgesprochenen grundsätzlichen anschauungen über den idg. ablaut.

Neben den causativen [1]) erscheinen altersher denominativa durch antretendes *-i̯ó* : *-ié* (*-ii̯ó* : *-ii̯é*) gebildet, z. b. skr. *deva-yá-ti* er verehrt die götter, *miçra-yá-ti* mischt, gr. *φιλέω* aus *φιλεi̯ω* von der *e*-stufe der *o*-stämme, oder skr. *açvā-yá-ti* verlangt nach rossen, gr. *δουλόω* aus *δοσολοi̯ω* von *δόσολο-ς*, *δοῦλο-ς* von der *o*-stufe [2]) derselben stämme, vgl. Wh. 1058 ff. Durch die germanische zurückziehung des accents auf die stammsilbe und durch die von ihr herbeigeführte absorption eines kurzen vocals vor dem *i̯* fallen die denominativa der *o* : *e*-stämme, der *i*-stämme, der *u*-stämme (dieser unter ausstoßung eines interconsonantischen *u̯*) und — sofern nicht deutliche reste der nominalen bildung vorliegen — auch der consonantischen stämme mit den causativen lautlich zusammen, wenn sie einen stammvocal enthalten, der als hochstufig angesehen werden darf. Und so muss man in vielen einzelfällen zweifel hegen, ob man es mit ältern-jüngern causativen oder mit denominativen zu thun habe. Hier einige beispiele dieser art:

got. *gramjan* aufreizen, and. *gremja*, ags. *gremman* erzürnen, grämen (caus. zu ags. *grimman* wüthen, mhd. *grimmen* ergrimmen oder denom. zu ahd. ags. as. *gram*, and. *gram-r* wüthend, zornig, gram, vgl. gr. *χρόμο-ς* gewieher : *χρεμ-ίζω*);

and. *kemba*, ags. *cemban*, ahd. *kemben* kämmen (entweder = skr. *jambháya-ti* zu *jámbha-te* schnappt, lit. *žembù* keime, spalte mich, oder denom. von germ. *kámba-z* kamm = skr. *jámbha-s* gebiss, gr. *γόμφο-ς*, also etwa idg. *gombhe-i̯é-ti*), wzl. *g¹embh*;

got. *tamjan*, ahd. *zemmen*, and. *temja*, ags. *temman* zähmen (caus. der verbalwurzel *dem*, oder denom. zu germ. *táma-z* zahm);

got. *ga-hardjan* verhärten, ahd. *be-herten* hart machen, befestigen, and. *herđa* (entweder mit gramm. wechs. = skr.

---

[1]) Die noch immer nicht allgemein aufgegebene ansicht, auch die causativa seien im letzten grunde denominativa (von verbalnominibus wie gr. *τόνο-ς*, *φόρο-ς*, *πόρο-ς*, *λοιπό-ς*, *στοῖχο-ς* u. dgl.) scheint mir unbeweisbar. — [2]) Auch Pfordten, die gr. denominativa, hält diese bildung für altererbt.

cartáya-ti lässt binden, oder denominativum von germ. *hardú-z*, vgl. gr. *κρατύ-ς*, also aus *hardu̯-i̯á-na-(n)* oder *hardu-i̯á-na-(n)* : *hárd(w)ja-na-(n)* [1]) entstanden);

got. *us-skawjan* zur besinnung bringen (= skr. **kāváya-ti*, gr. *κοέω* aus *κοϝέi̯ω*, lat. *caveō* für *coveō*, oder denom. von got. *us-skaus*, germ. *-skawa-z* = gr. *θυο-σκόϝο-ς*) u. a.

Die causativa und die *i̯*-denominativa der *o* : *e*-stämme (got. *latjan* letzen, ahd. *fremmen*, and. *fremja*, ags. *fremman* etc.) der *i*-stämme (got. *hrainjan*, *haunjan* höhnen, *riurjan*, *ana-mahtjan* wie skr. *arāti-yá-ti* ist feindselig von *árāti-ṣ* feindseligkeit), der *u*-stämme (got. *kaúrjan* beschweren von *kaúru-s* = skr. *gurú-ṣ*, gr. *βαρύς*, lat. *grá-v-*, grdf. *g²r̥rú-s*, u. dgl.), und endlich der consonantischen stämme (got. *namnjan* nennen aus idg. *no-mn-i̯ō*, *glit-munjan* glänzen aus *-mn̥-i̯ṓ* wie gr. *ὀ-νο-μαίνω*, *σπερ-μαίνω*, skr. *ukṣ-an-yá-ti* thut wie ein stier, ahd. *refsen*, and. *refsa* tadeln, schelten zum *os* : *es*-stamm skr. *rápas* körperliche züchtigung wie gr. *τελέω* aus *τελείω*, *τελεσi̯ω* von *τέλος* oder skr. *namas-yá-ti* verehrt von *námas* verehrung, lat. *nemus*, skr. *apas-yá-ti* ist thätig von *ápas* = lat. *opus*, *opos* etc.), vermehrt durch eine im einzelnen nicht mehr sicherstellbare anzahl von überläufern aus der jod-classe, machen die schwache conjugation der verba auf *-jan* oder die sog. erste schwache conjugation des germanischen aus.

---

[1]) Got. *ufar-skadwjan* überschatten geht auf keinen *u*-, sondern auf einen *wo*-, germ. *wa*-stamm zurück, es entstand aus germ. *ufar-skadw(a)-ja-nu*. Zum verb. subst. vgl. die abweichende auffassung bei A. Ludwig, sitzgber. der böhm. akad. der wiss. 1884.

